

Frühlings- und Ostergrüße ...

... von der Frauengruppe k.work, die eine Kreativwerkstätte im Greußinghaus, Lerchenauerstraße 11 betreiben.

Die Frauen von k.work bieten laufend Kreativkurse an und geben so ihr Wissen und Können an Interessierte weiter (Termine in den »Ausblicken«).





Inhalt

► Gemeinde

- 2 Auszug aus der Niederschrift No. 8
- 7 Gendarmeriegebäude
- 9 Essen für Seniorenheim
- 9 Advent im Seniorenheim
- 10 Abfall: ARA-System
- 10 Autofreier Tag - Jahreskarten
- 11 Kriegsgefangenen-Entschädigung
- 11 Seniorenball
- 11 Erneuerung Kanalisation
- 36 Stichwortregister RF 2001

► Aktuelles

- 8 Obstbaumbestand
- 10 Auszeichnung Franz Lauchart
- 11 Jubiläum
- 13 Das Gespräch
- 14 Alt-Lauterach
- 16 Museum Mittelweiherburg
- 16 Kunst im Rohnerhaus
- 17 Kloster: Freundeskreis
- 28 SPÖ-Kinderfasching
- 29 Oldie-Ball

► Schulen

- 18 BORG

► Vereine

- 17 Frauenchor Hofsteig
- 17 Kulturverein Transfer
- 21 Ortsfeuerwehr
- 22 Bürgermusik
- 26 Frauenbund Guta
- 26 Kreativgruppe k.work
- 26 Hobbykegler
- 27 Funkenzunft
- 28 Fasnatzunft Schollestechar
- 34 Wirtschaftsverein

► Sport

- 30 FC Lauterach
- 30 Turnerschaft

Auszug aus der Niederschrift Nr. 10

über die am Dienstag, dem 18. Dezember 2001, um 18.00 Uhr, im Rathaus stattgefundene Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

Mitteilungen:

a) Betriebsgründungen bzw. Standorterweiterungen von Gewerbebetrieben im Jahr 2001 in Lauterach:

- Flatz GmbH Styropor-Werk, Eröffnung Werk III, Funkenstraße
- Formart-Tischlerei, Bundesstraße 6 (ehemalige OMV-Tankstelle)
- Rümmele GmbH, Dachdecker- und Spenglermeister, Alte Landstraße 1 (ehemals Tischlerei Reiner Hannes)
- Einkaufsmarkt BILLA+BIPA, Bundesstraße 105
- Gesundheitszentrum »Vital Plus«, Achpark, Dammstraße 4
- Weiters ca. 20 Klein- und Kleinstbetriebe (hier handelt es sich durchwegs um Gewerbescheine an Einzelpersonen, die die Betriebsstätte in der eigenen Wohnung haben).

b) Gewerbescheinausstellungen:

- AXIMA Kältetechnik GmbH, Langegasse 19 (hier handelt es sich um die ehemalige Sulzer Escher Wyss GmbH); Geschäftsführer ist Fritz Kohlhaupt
- Rümmele Dachdecker und Spenglerei GmbH, Alte Landstraße 1
- Mayer Maria, Schulstraße 14d, (Wahrsagerin, Zukunftsdeuterei)

c) Entwicklungshilfe – Auszahlung von Unterstützungsbeiträgen:

In den vergangenen Wochen wurden nach Einholung von umfangreichen Informationen u.a. vom Missionswerk Österreich, Beitragszahlungen in Höhe von jeweils ATS 10.000,- (EURO 726,72) an folgende Personen und Institutionen, entsprechend dem Voranschlag ausbezahlt:

- Sr. Daniela Eiler (Missionschwester in Transkei, Südafrika)
- Sr. Gertrud Reichmuth (Missionschwester in San Ignacia de Velasco, Bolivien)
- Sr. Rita Schönenberger (Missionschwester in Estacao, Brasilien)
- Sr. Viktoria Marschall (Missionschwester in Medellin, Kolumbien)

Alle vier Ordensschwestern sind ehemalige Bürgerinnen aus Lauterach. Sr. Viktoria Marschall ist die Schwester von Agnes Marschall (Marschallwiese, Marschallmühle) und feierte am 27.12.2001 ihren 100. Geburtstag. Sr. Cordula Stoppel eine weitere Ordensschwester aus Lauterach ist laut Auskunft des Provinzhauses verstorben. Weiters wurden ATS 10.000,- (EURO 726,72) an den Verein »Bridge to Ethiopia« mit Sitz in Götzis überwiesen. Dieser gemeinnützige Verein unterstützt ein Waisenhaus in Äthiopien. Werner Hauser, Pariserstraße 15a, ist Vorstandsmitglied bei diesem Verein.

d) Sitzungsstatistik 2001:

Im abgelaufenen Jahr 2001 haben folgende Sitzungen der Gemeindegremien stattgefunden:

- | | |
|--------------------------------|--------------|
| ► Gemeindevorstand | 20 Sitzungen |
| ► Gemeindevertretung | 6 Sitzungen |
| ► Bauausschuss | 6 Sitzungen |
| ► Sonstige Ausschüsse | 38 Sitzungen |
| ► Grundverkehrs-Ortskommission | 7 Sitzungen |

e) Verkauf Gemeindegrundstück »Marschallwiese«:

Der Gemeindevorstand hat in der Sitzung vom 13.12.2001 gemäß § 60/3 Vbg. GG (Dringlichkeitsweg) die restlichen Teilflächen der Gemeindeliegenschaft »Marschallwiese« (lt. Gestaltungsrichtplan vom 12.07.2001) an folgende Interessenten verkauft:

- | | | | |
|---------------|----------------|--------------------|-------------------------------------|
| Teilfläche 04 | GST-NR 2582/9 | 337 m ² | Dr. Dieter+Isabel Moosmann, Bregenz |
| Teilfläche 07 | GST-NR 2582/12 | 470 m ² | Dr. Dieter+Isabel Moosmann, Bregenz |
| Teilfläche 06 | GST-NR 2582/11 | 432 m ² | Harald+Maria Teichtmeister, Bregenz |

Der Verkaufspreis beträgt jeweils ATS 3.200,-/m² (EURO 232,55/m²). Das Ehepaar Moosmann hat 2 Parzellen erworben, die geteilt bleiben. Die Mitglieder des Gemeinde-



vorstandes haben angeregt, dass die öffentliche Fläche (GST-NR 2582/10) im Ausmass von ca. 108 m² ebenfalls an die Familie Teichtmeister verkauft werden soll. Der Gemeindevorstand wird nochmals mit der Familie verhandeln. Weiters wird die Zufahrt für die Parzelle 2582/11 (Teichtmeister) von der Lerchenauerstrasse auf die neue öffentliche Fläche (GST-NR 2582/1) verlegt.

Somit wäre der Verkauf der Gemeindeliegenschaft »Marschallwiese« abgeschlossen. Der Gesamterlös beträgt ATS 10.300.000,- (EURO 748.530,-) und liegt somit knapp über dem Voranschlagswert von ATS 10.000.000,- (EURO 726.728,-). Die finanzielle Abwicklung erfolgt in den nächsten Wochen und soll bis Ende Jänner 2002 abgeschlossen sein. Mit dem Bau der Erschließungsstrasse, deren finanzielle Mittel im Budget 2002 veranschlagt sind, muss im Frühjahr 2002 begonnen werden, da 2 Käufer mit dem Bau eines Einfamilienwohnhauses beginnen möchten.

f) Verkauf Restliegenschaft »Zum Kreuz«:

Die Kaufabwicklung mit der Errichtergemeinschaft »Allgäuer, Weingärtner & Greif« für die Restliegenschaft »Zum Kreuz« im Ausmass von 571 m² wurde durchgeführt. Die Übermittlung des Kaufpreises erfolgt noch in diesem Jahr.

g) Bevölkerungsstatistik per 18.12.2001:

Der Bürgermeister berichtet über die Bevölkerungsstatistik der Marktgemeinde Lauterach mit heutigem Datum:

- ▶ Einwohner 8.879 Personen (vgl. 2000 = 8.785)
- ▶ Österr. Staatsbürger 7.509 Personen (vgl. 2000 = 7.379)
- ▶ Ausl. Staatsbürger 1.370 Personen (vgl. 2000 = 1.406)
- ▶ Geburten 92 Kinder (vgl. 2000 = 94)
- ▶ Davon männlich 59 Kinder
- ▶ Davon weiblich 33 Kinder
- ▶ Eheschließungen 57 Pers. aus Lauterach (vgl. 2000 = 62)
- ▶ Ehescheidungen 60 Pers. aus Lauterach (vgl. 2000 = 32)
- ▶ Sterbefälle 53 Personen (vgl. 2000 = 48)
- ▶ Weg-, Zu- u. Umzüge 1.819 Personen
- ▶ Einbürgerungen 93 Personen (vgl. 2000 = 51)
- ▶ Anträge Wohnbeihilfe 140 Personen

h) Berichte von den Sitzungen des Gemeindevorstandes vom 19.11.2001, 04.12.2001 und 13.12.2001:

▶ Eröffnung Autobahnanschluß Güterbahnhof:

Die Freigabe des Autobahnhalbanchlusses beim Güterbahnhof ist am 6.12.2001 im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier bei der Abfahrt »Wolfurt Güterbahnhof« erfolgt.

▶ Neue Nutzung der ehem. Betriebshalle »Teppichland & Fliesencity«

Die Firma Zweirad Loitz Reinhard beabsichtigt die Betriebshalle Teppichland & Fliesencity einer neuen Nutzung zuzuführen. Im Erdgeschoss sollen eine Fahrradausstellung (1/3 der Fläche) und zwei Beachvolleyballplätze (2/3 der Fläche) errichtet werden. Im Obergeschoss soll ein Cafe entstehen. Der Gemeindevorstand befürwortet die Initiative der Firma Loitz und ersucht um Vorlage eines entsprechenden Betriebskonzeptes.

▶ Vergabe von Notwohnungen:

Die Vergabe von Notwohnungen erfolgt laufend in den Sitzungen des Gemeindevorstandes. Von den insgesamt 9 Wohnungen (7 in der »Alten Seifenfabrik« und 2 beim »Montfortplatz«) sind derzeit 8 besetzt. 1 Wohnung wird für einen möglichen

Notfall freigehalten.

▶ Firma Pfanner Getränke GmbH., Lauterach – Grundwasser-pumpversuch:

Der Bürgermeister berichtet, dass die Firma Hermann Pfanner Getränke GmbH im Rahmen der Neuerrichtung des Grundwasserbrunnens einen Pumpversuch durchführen muss. Es ist beabsichtigt, das geförderte Grundwasser in den Mischwasserkanal der Marktgemeinde Lauterach abzuleiten. Die Marktgemeinde ist seit Jahren bemüht, Niederschlags- und Grundwasser möglichst aus dem Mischwasserkanal fernzuhalten und damit langfristig die Funktionstüchtigkeit und Finanzierbarkeit der Abwasserentsorgung sicherzustellen. Bevor eine Einleitung in die Abwasserentsorgung stattfindet soll daher in Zusammenarbeit mit dem Landeswasserbauamt geprüft werden, ob eine Versickerung im freien Gelände möglich ist. Sollte sich die Versickerung nicht durchführen lassen, kann die Einleitung in den Mischwasserkanal nach Absprache mit dem Leiter der ARA Hofsteig vorgenommen werden. In diesem Fall kommt es zu einer direkten Rechnungslegung durch die ARA Hofsteig an die Firma Hermann Pfanner Getränke GmbH unter Anwendung eines Gebührensatzes von ATS 7,- pro m² (EURO 0,51/m²). Der Pumpversuch erfolgt in den Weihnachtsfeiertagen.

▶ Neubau Gendarmerieposten Lauterach - diverse Auftragsvergaben:

Der Bürgermeister berichtet über diverse Auftragsvergaben beim Neubau des Gendarmeriepostens Lauterach. Die Asphaltierungs- und Pflasterarbeiten wurden jeweils an die Firma König, Lustenau (Bestbieter), vergeben.

▶ Fertigstellung Neubau Gendarmerieposten:

Nach Angaben der Bauleitung wird die Fertigstellung des Neubaus an der Bundesstrasse voraussichtlich Anfang Mai 2002 (18. Kalenderwoche) erfolgen. Die Eröffnung könnte somit im Juni 2002 nach dem Einzug des Gendarmeriepostens Lauterach im Rahmen eines »Sicherheitstages« stattfinden. Diesbezügliche Vorgespräche mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit haben bereits stattgefunden.

▶ Neuorganisation der Feuerbeschau:

Der Bürgermeister berichtet über die Situation der Feuerbeschau in der Marktgemeinde Lauterach. Entsprechend der neuen Feuerpolizeiverordnung des Landes Vorarlberg wurden sämtliche zu kontrollierende Objekte von Lauterach durch Bauhofsleiter Theo Ölz neu aufgenommen und katalogisiert. Am 11.12.2001 hat eine Besprechung mit der Brandverhütungsstelle Bregenz stattgefunden. Dabei wurde die erstellte Liste gemeinsam abgestimmt und eine Überprüfliste erstellt. Bauhofsleiter Theo Ölz und Bauhofmitarbeiter Hermann Greussing sen. wurden von der Marktgemeinde Lauterach (GVO-Sitzung vom 25.11.1991 bzw. 27.01.1992) zu Feuerbeschauprüfungsorganen bestellt. Der Prüfzeitraum beträgt für alle Objekte derzeit laut Verordnung 6 Jahre. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Brandverhütungsstelle Bregenz und den Prüforganen der Marktgemeinde Lauterach wurde vereinbart.

▶ Kunsthause Rohner – Projektförderung durch die Gemeinde:

Der Bürgermeister berichtet von einem Gespräch mit Landesrat Hans-Peter Bischof über das Kunsthause Rohner und dessen Förderungsmöglichkeiten. Alwin Rohner, Eigentümer des Kunsthauses Rohner, hat ein Förderungsansuchen an die Gemeinde



und das Land Vorarlberg gestellt. Es wird im Rahmen einer Besprechung Anfang Jänner 2002 die Angelegenheit diskutiert und versucht zwischen Land / Gemeinden (Lauterach, Wolfurt und Hard) und Alwin Rohner eine partnerschaftliche Lösung zu finden.

► **Seniorenheim – Neuregelung über Essenslieferungen:**

Der Bürgermeister berichtet über die Auflösung des Vertragsverhältnisses mit dem Speiserestaurant Guth über die Essensversorgung ab ca. Februar 2002. Scheucher Thomas teilt mit, dass die erforderlichen Investitionen und auch die weitere Organisation für die Essensversorgung des Seniorenheimes und des »Essens auf Rädern« ab Februar 2002 nicht mehr möglich ist. Zu diesem Zeitpunkt beginnen auch die Umbauarbeiten des Speisehauses Guth. Die Marktgemeinde Lauterach hat sich nach anderen Möglichkeiten zeitgerecht umzusehen. Der Bürgermeister hat der Familie Scheucher den Dank für die jahrelange zuverlässige Lieferung von Essen im Namen der Marktgemeinde Lauterach ausgesprochen. Sozialreferentin GV. Martha Vogel wird mit der Marktgemeinde Wolfurt Kontakt aufnehmen, ob eine Belieferung über das Seniorenheim Wolfurt nach Lauterach möglich ist. Es sollen auch andere Varianten (St. Anna-Hilfe, KGS-Senecura) geprüft werden.

► **Firma ADEG-Zentrale Lauterach – Eigentümerwechsel:**

Der Bürgermeister berichtet über ein Telefongespräch mit Mag. Alois Wichtl, ADEG-marktverantwortlich für Westösterreich, über die in den Medien veröffentlichte Situation bei der Firma ADEG und deren mögliche betriebliche Veränderungen. Die Firma EDEKA-Deutschland ist seit 3 Jahren 50% Eigentümer der ADEG-Österreich, vor 14 Tagen wurde die Beteiligung auf nunmehr 75% erhöht. Mag. Erwin Wichtl, Geschäftsführer der ADEG-Österreich AG, hat die Firma verlassen. Laut Auskunft von Herrn Alois Wichtl ist der Betriebsstandort Lauterach an der Reitschulstraße gesichert. Es sind bauliche Maßnahmen zur Vergrößerung des C&C-Großmarktes (AGRO-Abholmarkt) unter Einbeziehung der vor kurzem erworbenen Grundflächen geplant. Eine Betriebsgebietswidmung für die gesamten Flächen wird angestrebt, eine EKZ-Widmung wird nicht angestrebt. Alois Wichtl wird bei seinem nächsten Besuch in Vorarlberg Kontakt mit dem Bürgermeister aufnehmen und die Situation der Firma ADEG in Lauterach eingehend besprechen.

Beschlussthemen:

Budget 2002:

Die Beratungen über das Budget 2002 haben im Finanzausschuss am 29. November 2001 und im Gemeindevorstand am 4. Dezember 2001 stattgefunden. Im Rahmen des Budgets sind noch die restlichen Gebühren zu beschließen:

a) Tarife für das Seniorenheim ab dem 1.01.2002:

Der Bürgermeister berichtet, dass das Land beabsichtigt, die massiven Kostensteigerungen im Sozialfonds durch ein neues einheitliches Tarifmodell für Seniorenheime einzudämmen. Nach derzeitigem Stand soll aus allen im Jahr 2001 bewilligten Pflögetarifen – ohne Rücksicht auf bestehende Heimstrukturen (Personaleinsatz, Verrechnung von Zinsen und Abschreibung, Abgangsdeckung) – ein Durchschnittssatz ermittelt werden, der die Grundlage für die Refundierung aus Sozialhilfemitteln bildet.

Tariferhöhungen bis zur Erreichung des Durchschnittssatzes sind möglich und werden von der Sozialhilfe auch anerkannt.

Darüber hinausgehende Erhöhungen werden von der Sozialhilfe nicht mehr vergütet und führen zu einer Mehrbelastung der Selbstzahler bzw. zur Abgangsdeckung durch die Marktgemeinde. Pflögetarife, die bereits für das Jahr 2001 vom Amt der Landesregierung bewilligt wurden, werden weiterhin anerkannt, auch wenn sie über den Durchschnittswerten liegen. Die Tarife im Seniorenheim Lauterach werden im Jahr 2002 für die einzelnen Pflögestufen wie folgt festgelegt

Kosten sind pro Tag und Bewohner, exklusiv Mwst.:

		EURO	ATS
Stufe I	(derzeit 1 Bewohner)	33,10	456,00
Stufe II	(derzeit 1 Bewohner)	49,60	683,00
Stufe III	(derzeit 4 Bewohner)	64,60	889,00
Stufe IV	(derzeit 9 Bewohner)	83,50	1.149,00
Stufe V	(derzeit 6 Bewohner)	99,80	1.374,00
Stufe VI	(derzeit 6 Bewohner)	114,30	1.573,00
Stufe VII	(derzeit 7 Bewohner)	124,40	1.712,00

b) Abfallwirtschaft: Müllsack- und Biotonnenarife ab dem 1.01.2002

In der Umweltausschusssitzung am 31. Oktober 2001 wurde empfohlen, den Bioabfallsack in Papier- und in Plastikform anzubieten. Tarifmäßig gibt es die Möglichkeit für jede Sackart einen eigenen Tarif oder für beide Arten den gleichen Tarif (Mischsatz) festzulegen. In den Nachbargemeinden wurde der Mischsatz eingeführt um den »Sacktourismus« zu vermeiden und den Papiersack, der etwas teurer wäre, zu stützen. Der Finanzausschuss und auch der Gemeindevorstand empfehlen der Gemeindevertretung den vom Umweltverband vorgegebenen Mischsatz für Bioabfallsäcke (Papier und Plastik) zu beschließen. Die Tarife für die Abfallgebühren werden wie folgt festgelegt:

Die Preise sind pro Sack, inkl. Mwst.:

		EURO	ATS
Biosack	8 Liter	0,70	9,70
Biosack	15 Liter	1,15	15,90
Restmüllsack	40 Liter	2,60	35,80
Restmüllsack	60 Liter	3,90	53,70
Gartenabfallsack	80 Liter	4,70	64,70
Biotonne pro Entleerung	80 Liter	6,75	92,90
Biotonne pro Entleerung	120 Liter	8,90	122,50
Biotonne pro Entleerung	240 Liter	15,40	212,00

Finanzreferent Bürgermeister Elmar Kolb trägt den Voranschlag 2002 gruppenweise vor und erläutert die verschiedenen Voranschlagsansätze. Primäres Ziel der Voranschlagserstellung war die Erreichung eines ausgeglichenen Gebarungsergebnisses, um eine Belastung in den Folgejahren durch den Vortrag eines Gebarungsausganges vermeiden zu können.

Nach eingehender Diskussion wird der Voranschlag 2002 der Marktgemeinde Lauterach mit allen Gebühren und Abgaben, wie folgt beschlossen:

Einnahmen der Erfolgsgebarung	EURO 13.297.600,- (ATS 182.979.000,-)
Einnahmen der Vermögensgebarung	EURO 1.824.600,- (ATS 25.107.000,-)
Gesamteinnahmen	EURO 15.122.200,- (ATS 208.086.000,-)
Ausgaben der Erfolgsgebarung	EURO 12.813.300,- (ATS 176.315.000,-)



Vorfeld informiert werden sollten.

e) Nachfolge Bürgermeisteramt – Anfrage von GV. Dieter Macek

GV. Dieter Macek erkundigt sich beim Bürgermeister über die Bürgermeisternachfolge in Lauterach. Dieses Thema werde in der Bevölkerung nach seiner Einschätzung eifrig diskutiert. Der angesprochene Bürgermeister antwortet GV. Dieter Macek, dass er rechtzeitig die Diskussion über die Bürgermeisternachfolge in Lauterach eröffnen und lösen wird.

f) Gedanken zum Jahresabschluss:

Bürgermeister Elmar Kolb bedankt sich für die gute Zusammenarbeit während des ganzen Jahres. Es war ein arbeitsintensives Jahr, viele Entscheidungen mussten im Hoch- und Tiefbau sowie in anderen Verwaltungsbereichen getroffen werden. Die Volkszählung 2001 konnte mit einem positiven Ergebnis für die Marktgemeinde Lauterach abgeschlossen werden. Der besondere Dank des Bürgermeisters gilt den Mitgliedern des Gemeindevorstandes, der Gemeindevertretung, den Fraktionsobleuten, allen Ausschussvorsitzenden und auch allen Mitgliedern der Ausschüsse, die ebenfalls oft gefordert waren. Das gute Zusammenwirken habe sich positiv ausgewirkt für die gesamte Gemeindeverwaltung, was wiederum den politischen Frieden, die Sachlichkeit und auch die Motivation in der Gemeinde im hohem Maße verstärkt entsprechende Leistungen zu vollbringen. Abschließend wünscht Bürgermeister Elmar Kolb allen ein schönes frohes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und ein gutes neues Jahr 2002.

Vizebürgermeister Mag. Karlheinz Rüdissler bedankt sich bei allen Fraktionen für das gute Arbeitsklima in der politischen Auseinandersetzung. Beinahe alle Gemeindebeschlüsse konnten trotz teilweise intensiver Diskussionen einvernehmlich gefasst werden. Dies ist auch das Zeugnis des guten Führungsstils des Vorsitzenden der Gemeindevertretung. Er dankt dem Bürgermeister für seine Arbeit und Vorleistungen. Sein Dank gilt auch allen Bediensteten im Hause. ■

Neujahrsempfang am 6. Jänner 2002

Rund 300 Besucher konnte Christof Döring in seiner Funktion als Vereinskordinator im Hofsteigsaal zum Neujahrsempfang der Marktgemeinde Lauterach begrüßen. Wie anschließend Bürgermeister Elmar Kolb betonte, leisten die Lauteracher Ortsvereine mit viel Engagement wertvolle Dienste in sinnvoller Freizeitgestaltung, wertvoller Jugendarbeit, im Gesundheitswesen, in der Erhaltung von Tradition, Geschichte, Heimat- und Ortsbildpflege, in kulturellen und sportlichen Belangen. Also eine ganze Palette an Angeboten, die nicht weniger als 3500 eingeschriebene Vereinsmitglieder in Anspruch nehmen. Zweifellos ein Gradmesser, dass sich die Menschen in ihrer Heimatgemeinde wohlfühlen.

Nicht weniger als 65 Sportlerinnen und Sportler konnten für ihre Erfolge geehrt werden. Dies, obwohl die Kriterien eigentlich sehr hoch gesteckt sind: Landesmeister, 1. bis 3. Rang bei Staatsmeisterschaften oder eine Teilnahme an Europa- und Weltmeisterschaften.

Aus der Hand des Sportreferenten Fritz Kohlhaupt, des Vizebürgermeisters Karl-Heinz Rüdissler und des Bürgermeisters Elmar Kolb erhielten ein **Vierguldienstück in Gold:**

Torball: Die Schwestern Schneider Julia, Belinda und Heidelinde

Handball: Jochum-Marvoet Dieter

Voltigieren: Schönenberger Sabrina, Kaufmann Alexandra, Wurzer Silke, Mathis Lisa, Eberle Susanna, Singer Elisabeth, Pichler Sabrina, Schönenberger Lisa, Angerer Sabrina, Thaler Fabienne und Trojer Lena

Faustball: Germann Thomas, Glantschnig Andreas, Jussel Jürgen, Krenkel Wolfgang, Rederer Klaus und Steffani Armin

Tischtennis: Schwärzler Daniel, Bilgeri Sarah, Kalb Andreas, Bilgeri Martin, Summer Pia und Seifried Silke

Schießen: die Brüder Böhler Martin und Michael

Leichtathletik: Röser Doris, Mayer Christian, Moosbrugger Anja, Sulzenbacher Nadine, Fessler Benjamin, Nigsch Michael, die Geschwister Ender Katharina, Georg, Stephan und Margaretha, Grabher Felix, Rossmann Michael, Staudinger Fabian, Told Marco, Konzilia Manuel, Moosbrugger Antonia, Molitor Myriam, Wüstner Helga, Wladika Jaqueline, Höbenreich Irm-

gard, Kiene Edith, Krenkel Isolde, Elsässer Helmut, Konzett Eugen, Donner Christian, Natter Hugo, Dünser Anton, Gieselbrecht Dietmar, Peschek Günter und Kopf Robert

Karate: Wober Angela, Grafoner Gerhard, Berger Bianca, Matt Janine, Horvath Klara und El Kanfoud Natalie.



Der Shotokan-Karate-Club auch heuer wieder unter den Siegern

närsarbeit erhielten Erika Kalb vom Kneippverein das Ehrenzeichen der Gemeinde in Silber, Peter Dietrich für seine Tätigkeit im Kleintierzuchtverein und im Obst- und Gartenbauverein sowie Kurt Buggelsheim für seine Obmannschaft bei den Sonntagskeglern das Ehrenzeichen in Bronze. Allen Geehrten an dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation.



Die geehrten Funktionäre: Erika Kalb, Peter Dietrich, Kurt Buggelsheim



Die Tischtennispieler demonstrieren ihr Können. Zum Abschluss des Abends wurde das Buffet regelrecht gestürmt und der gemütliche Teil des Neujahrsempfanges eingeläutet. Immer eine willkommene Gelegenheit zu Gesprächen der »Vereinsmeier« untereinander.



Starker Rückgang des Obstaumbestandes in Lauterach



Die Pflege der Hochstammbäume ist schwierig und wird daher vielerorts kaum mehr durchgeführt. Über Förderungen wird versucht, die Pflege wieder zu aktivieren.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, ist im Gemeindegebiet von Lauterach die Anzahl der hochstämmigen Obstbäume in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen. Zur Erinnerung: Bei einer Baumzählung im Jahre 1938 wurden nicht weniger als 13.355 Hochstämme registriert. In einer kürzlich durchgeführten Zählung des Obst- und Gartenbauvereines wurden als Vergleich dazu nur mehr 3.882 hochstämmige Apfel- und Birnbäume gezählt, was einem Rückgang alleine in Lauterach von fast 10.000 dieser landschaftsprägenden Riesen ausmacht. Oder

mit anderen Worten: Nur noch 35 % der Blattmasse von 1938 sind heute von diesem Baumtyp übrig geblieben. Zu dieser Entwicklung trägt natürlich auch die starke Bautätigkeit bei. Wenn man Klimaexperten reden hört, wie groß der Einfluss von großen Bäumen auf das Kleinklima und auf die gute Qualität der Luft ist, wird einem der Verlust des ursprünglichen Landschaftsbiotops erst richtig bewusst. Verstärkt wird dies auch dadurch, weil es in den umliegenden Gemeinden im Rheintal ähnliche Entwicklungen gab.

Die Landwirtschaft hat sich zunehmend

auf Milchwirtschaft spezialisiert, der Ertrag aus der Obsternte schien immer weniger attraktiv. Dabei haben Berechnungen ergeben, dass von einem Hektar landwirtschaftlichen Grund mit Baumbestand mehr Ertrag zu erzielen ist, als mit der alleinigen Futterernte für die Viehhaltung. Allerdings müssen die Märkte für Produkte aus heimischem Streuobst erst wieder entwickelt werden. Hier läuft seit 2001 ein Projekt, finanziert aus dem »Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes« mit Schwerpunkt in Lauterach und Wolfurt, wo neue Verwertungsformen geplant und umgesetzt werden. Wenn die Wirtschaftlichkeit wieder stimmt und die Landwirte mit diesem Projekt mitgehen, wäre das ein wichtiger Schritt, den Bestand der Hochstämme zu erhalten und wieder zu vergrößern.

Die Bäume sind derzeit in einem schlechten Pflegezustand. Daher wird die Gemeinde eine Baumpflegeaktion starten, die zum Ziel hat, überalterte und kranke Teile der Bäume zu entfernen und durch einen fachmännischen Baumschnitt den Bestand zu sichern. Eine wichtige Maßnahme auch im Hinblick auf den Feuerbrand, der bei solchen Pflegemaßnahmen entdeckt und bekämpft werden kann. Mit einer Schwerpunktaktion zur Baumpflanzung im Jahr 2003 wird zudem versucht werden, den Verlust von überalterten Bäumen auszugleichen. ■

Lauteracher Gendarmerie bald im neuen Domizil

Die Bauarbeiten für den direkt an der Lauteracher Ortsdurchfahrt der B 190 neben dem neu renovierten »Alten Kreuz« gelegenen neuen Gendarmerieposten sind exakt im Zeitplan.

Die Installationen sind fertiggestellt und der Innenausbau voll im Gange. Die Gemeinde Lauterach stellt der Gendarmerie das Gebäude praktisch schlüsselfertig im Rahmen eines 20jährigen Miet- und Benützungsvertrages zur Verfügung. Die Büroausstattung und spezifischen Sicherheitseinrichtungen und Geräte (EDV usw.) werden von der Bundesgendarmerie selbst installiert.

Im Rahmen der Eröffnung, die am Sonntag, den 23. Juni stattfindet, wird ein Sicherheitstag des Landes Vorarlberg abgehalten. Voraussichtlich werden mitwirken: Das Rote Kreuz, das u.a. auch den Rettungshubschrauber präsentieren wird, die Ortsfeuerwehr von Lauterach, das Bundesheer, die Gendarmerie und die Kriminalabteilung des Landes. Die Bemühungen der Marktgemeinde Lauterach zur Erhaltung des Gendarmeriepostens im Ort haben sich als richtungsweisend und richtig im Sinne der Sicherheit erwiesen. Ein Unterfangen, dessen Realisierung in Zeiten von Sparbudgets gar nicht so einfach gewesen ist. ■





Essensversorgung Seniorenheim und »Essen auf Rädern«

Eine vermutete Salmonellenerkrankung im Seniorenheim unserer Gemeinde hat vor 20 Jahren den Anstoß gegeben, die Essensversorgung an einen Privatbetrieb zu vergeben. Frau Grete Scheucher vom Speisehaus Guth hat sich in dieser schwierigen Situation spontan bereit erklärt für einige Tage auszuhelfen. Nachdem sich im Bereich des Küchen- und Wirt-

Beschluss gefasst werden, für die Essensversorgung des Seniorenheimes und des Dienstes »Essen auf Rädern« die Betriebsgesellschaft »Senecura«, mit Sitz in Hohenems, zu beauftragen. Die Essensbestellung erfolgt über die Pflegeleitung des Seniorenheimes aufgrund eines abwechslungsreichen Speiseplanes.



Blumen für Grete Scheucher überbracht durch Bürgermeister Elmar Kolb (re) und Gemeindesekretär Elmar Rhombert (li). Weiters im Bild Chef und Haubenkoch Thomas Scheucher.

schaftsdienstes des Seniorenheimes personelle Veränderungen ergaben, war es naheliegend diese Essensversorgung durch das Speisehaus Guth zu einer bleibenden Einrichtung zu machen.

Die langjährige Zusammenarbeit war ausgezeichnet und Grete und ihr Sohn Thomas Scheucher verstanden es bestens auf die Wünsche des Heimes einzugehen. Auch außertourliche Aufmerksamkeiten, wie Kuchen und »Krömele« gehörten zur Selbstverständlichkeit und zeichneten das gute Zusammenspiel aus.

Neue Überlegungen in der Betriebsführung des Speisehauses Guth durch Thomas Scheucher und umfassende Umplanungen im Speisehaus führten nun zur Auflösung dieses Handschlag-Vertrages und erforderten in der Gemeinde daher eine neue Entscheidung. Es erfolgte eine Ausschreibung an mögliche Lieferanten und in Kürze konnte im Gemeindevorstand der

Die Fertigung der Speisen wird in der Wirtschaftsküche des Sanitätzentrum in Hohenems vorgenommen und durch die Fa. Senecura in speziellen Wärmebehältern, daher ohne feststellbaren Wärmeverlust, nach Lauterach zugestellt. Im Heim erfolgt die Verteilung

im Wesentlichen wie bisher, einerseits direkt an die Heiminsassen und andererseits an unsere Kunden für »Essen auf Rädern«, so wie gewohnt durch eigenes Personal mit eigenem Auto. Das Essen wird sehr pünktlich und in ausgezeichneter Qualität geliefert, so wie wir es auch durch das Speisehaus Guth gewohnt waren.

Es war für die Gemeinde und auch für die Familie Scheucher eine schwerwiegende Entscheidung, denn eine 20jährige gute Partnerschaft kann nicht leichtfertig, gerade in diesem sensiblen Bereich, aufgegeben werden. Die Marktgemeinde Lauterach bedankt sich sehr herzlich für die jahrzehntelange Belieferung unseres Heimes und des Dienstes »Essen auf Rädern« bei Frau Grete und Thomas Scheucher. Diesem Dank schließt sich auch die Verwaltung und das Personal des Seniorenheimes an, im Besonderen aber kommt der Dank für die gute Betreuung auch von den zahlreichen Heiminsassen. ■

Advent im Seniorenheim

Adventsingens im Seniorenheim

Der Gesangschor und verschiedene Musikerinnen und Musiker des BORG Lauterach veranstalteten am 10.12. im Heim ein Adventsingens. Die Bewohner konnten sich über eine ausgezeichnete Darbietung freuen. Das feierliche und besinnliche Musikprogramm stimmte alle auf die kommende Weihnachtszeit ein. Auf diesem Weg nochmals allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.



Gestaltung der Adventfeier durch das BORG

Weihnachtsfeier im Seniorenheim

Am 23. 12. fand die Weihnachtsfeier für alle Bewohner und deren Angehörigen statt. Zur Einladung waren recht viele Gäste anwesend, die sich über ein besinnliches und gemütliches Fest freuen. Auch konnten Bürgermeister Kolb und die Sozialreferenten der Gemeinde, Frau Martha Vogel begrüßt werden. Die Feier wurden von Frau Stadelmann-Sadrawec und Frau Ludwig gestaltet. Mit Musik, aber auch mit Gedichten wurden alle auf die Weihnachtszeit eingestimmt. Die Bewohner und die Leitung möchten sich dafür nochmals recht herzlich bedanken. ■



Frau Maria Ruff erhielt Besuch von ihrer Familie



Auszeichnung für Franz Lauchart

Im Rahmen eines Festaktes zum Jahreswechsel überreichte Landeshauptmann Herbert Sausgruber Landesauszeichnungen an Vertreter der Sicherheitskräfte im Land. Verdiente Persönlichkeiten aus Bundesheer, Bundesgendarmerie, Zoll- und Sicherheitswache wurden am Montag, 7. Jänner 2002, im Landhaus in Bregenz ausgezeichnet.

Unter den Ausgezeichneten befand sich auch Franz Lauchart, ein Mitbürger unserer Gemeinde, wohnhaft in der Achstraße 9, und zwar für folgende Verdienste (Auszug aus der Landeskorespondenz):



Franz Lauchart mit Herrn Landeshauptmann Herbert Sausgruber bei der Überreichung

Nach Absolvierung verschiedener militärischer Laufbahnkurse wurde Franz Lauchart als Kommandant des ABC-Abwehrzuges bei der Stabskompanie des Militärkommandos Vorarlberg eingeteilt. Als solcher ist er bereits seit Jahren für die Ausbildung der Soldaten zuständig. Darüber hinaus hat Offiziersstellvertreter Franz Lauchart besonders in der übergreifenden Ausbildung im Rahmen der ABC-Abwehrübungen des Landes sein Wissen und seine Erfahrung eingebracht. Durch seine Qualifikation im fachlichen Bereich in der Spürausbildung hat er hervorragend mit der Feuerwehr, der Bundesgendarmerie und der Zollwache zusammengearbeitet. ■

ARA – ein System bewährt sich

ARA – Altstoff-Recycling-Austria

Der größte Teil des Verpackung-Recyclings wird heute in Österreich vom ARA-System bewältigt. Unter anderem sind in diesem System die »Gebietskörperschaften«, in

unserem Falle die Marktgemeinde Lauterach, Partner der ARA. Die Gemeinde stellt Flächen zur Aufstellung der Wertstoffcontainer zur Verfügung und besorgt die Wartung und Reinigung und bewältigt auch die Beratertätigkeit den Gemeindegürgern gegenüber und erhält für diese Leistungen eine Vergütung.

Woher kommt dieses Geld? Wie funktioniert das System insgesamt? Hier eine kleine Übersicht:

Die Inverkehrsetzer von Verpackungen nennt man die Hersteller, Importeure, Abpacker und Abfüller, die Verpackungsmaterialien in den Verkehr bringen, die für den Versand und den Verkauf zum Schutz der Produkte heutzutage praktisch unentbehrlich sind. Damit diese Firmen nicht, wie es das Gesetz vorschreibt, sich selbst um das Recycling der Verpackung kümmern müssen, können sie über einen Lizenzvertrag mit der ARA die Rücknahme der Verpackungen organisieren und mit einem festgeschriebenen Beitrag finanzieren.

Mit der ARA bilden acht wirtschaftlich selbstständige Branchenrecyclinggesellschaften das ARA-System und garantieren die Sammlung und die Verwertung der Verpackungsabfälle. Das sind die Altpapier Recycling Organisations GmbH. (ARO), Wien, die Aluminium Recycling GmbH., Felixdorf, die Arbeitsgemeinschaft Verbundmaterialien GmbH., Wien, die alle Verpackungen bestehend aus verschiedenen Materialien verwertet, die ARGEV Wien kümmert sich um die Sammlung und Sortierung von Verpackungen aus Kunststoff, Metall, Holz, Textilien, Keramik und Materialverbunden, die Austria Glas Recycling GmbH. Wien, die FerroPack Recycling GmbH. für die Verwertung von Verpackungen aus Metallen, die Österr. Kunststoffkreislauf AG (ÖKK) verwertet Kunststoff- und Textilverpackungen und der Verein für Holzpackmittel (VHP) in Pinkafeld wiederum verwertet die Holzverpackungen.

Diese Branchenrecyclinggesellschaften verhandeln mit den Entsorgungsunternehmen und beauftragen z.B. die Fa. Häusle, Lustenau und die Fa. Stark in Lindau mit der Sammlung und Sortierung der Verpackungsabfälle aus den Containern und den Gelben Säcken und kümmern sich in weiterer Folge um die sinnvolle und kostengünstige Verwertung der Materialien, womit dann ja auch der Verpackungskreislauf geschlossen wird.

Und wer bezahlt nun das alles wirklich?

Eigentlich der Konsument, denn die Lizenzgebühren werden natürlich in die Verkaufspreise mit eingerechnet. Das erklärt auch, warum sogenannte »stoffgleiche Nichtverpackungen« nicht im ARA-System entsorgt werden dürfen. Dazu gehören Trinkgläser, Kleinteile von Autos aus Metall, Kinderspielzeug oder Küchengeschirr aus Kunststoff usw. Einzig beim Papier wird eine große Ausnahme gemacht, denn es dürfen Zeitschriften, Zeitungen und andere Papierprodukte in die Container entsorgt werden. ■

Jahreskarten Regio-Rheintal übergeben

Beim letztjährigen »Autofreien Tag« wurde vereinbart, dass die Tageseinnahmen am 22. September 2001 des Verkehrsverbundes Vorarlberg an karitative Einrichtungen jener Gemeinden zukommen werden, die sich an diesem Aktionstag beteiligten. Zur Erinnerung: Im Rahmen des Lauteracher Oktobermarktfestes beteiligte sich der Umweltausschuss der Gemeinde Lauterach mit einem Informationsstand und der Organisation des 2. Lauteracher Meilenlaufes. Weiters zur Erinnerung: Das war jener Tag, an dem es unaufhörlich und in Kübeln goss.

Diese Karten konnten nun vom Vorsitzenden des Umweltausschusses Dr. Klaus König an Herrn Dr. Bernhard Mika und Frau Nicole Dreissinger von der psychosozialen Beratungsstelle »Team Mika«, die eine WG in Lauterach betreut und an Frau Aurelia Gächter von der DOWAS, die eine Wohngemeinschaft in der Riedstraße führt, übergeben werden. Es handelt sich um zwei übertragbare Verbundkarten der Region Rheintal im Wert von je EURO 342,40 die in der erwähnten Wohngemeinschaft und der Werkstätte Verwendung finden werden. ■





Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Bürgermeister Elmar Kolb gratulierte Edeltraud und Alfred Hagen, Bahnhofstraße 6 zur Goldenen Hochzeit und überbrachte einen Geschenkkorb der Gemeinde und die Gratulation des Landeshauptmannes mit einem Golddukaten. ■

Seniorenball

Ein Faschingsfest für die Senioren

Mit einem anspruchsvollen Programm, vorzüglich von Heinz Wendel in Szene gesetzt, feierten fast 300 Lauteracher Senioren ihren Fasching am 23. Jänner nachmittags im Hofsteigsaal.

Lauteracher Garde und die Kindergarde repräsentierten Lauterachs Jugend auf der Bühne, der bekannte Bauchredner Roli Berner machte seine Späßchen und der Lustenauer Humorist und Mundartdichter Otto Hofer erzählte lustiges von den Senioren aus seiner Gemeinde.



Bürgermeister Elmar Kolb und Katharina Pfanner beim Fremdenverkehrs-Sketch.

Katharina Pfanner, die Obfrau des Frauenvereines Guta und Bürgermeister Elmar Kolb selbst gaben zum Höhepunkt des Abends einen Sketch zum Besten, bei dem es um Fremdenverkehrskonzepte in einer Tiroler Gemeinde ging. Klar, dass Katharina Pfanner als Tirolerin den Dialekt beherrschte, doch der Bürgermeister stand ihr im »Tirolerischen« um nichts nach. Schließlich sang »unser« Vorarlberger Schlagerstar Elfi Graf ihre Hits von damals, bevor die City-Dancers mit ihrer tollen Bühnenshow das gelungene Ballprogramm beschossen. ■

Bürgermeister Kolb und Gemeinderätin Doris Rohner begrüßten jeweils die drei ältesten Damen und Herren. Mit 96 Jahren war die älteste Teilnehmerin diesmal Frau Peter Paula, die bei der Übergabe eines Blumenstraußes den verdutzten Bürgermeister spontan verküsste. Bei den Herren war es dieses Jahr wieder Reiner Alois mit 93 Jahren.



Die älteste Teilnehmerin Frau Peter Paula mit 96 Jahren.

Das Otto Jäger Trio spielte zur Unterhaltung und zum Tanz, die

Kriegsgefangenen-Entschädigung

Antragsformulare auf Gewährung einer Entschädigung nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz (KGEG), das Leistungen für Österreicher vorsieht, die im Zuge des zweiten Weltkrieges in Kriegsgefangenschaft westlicher Staaten gerieten bzw. in solchen Staaten angehalten wurden, können im Marktgemeindefamt Lauterach – Meldeamt abgeholt werden. ■

Erneuerung der ...

... Ortskanalisation in der Lerchenauerstraße



In diesem Bereich der Lerchenauerstraße wird die Ortskanalisation erneuert

Die Marktgemeinde Lauterach beabsichtigt, den Kanalstrang Nr. 1 in der Lerchenauerstraße von der Bahnunterführung bis



zu Rudis Metzg im laufenden Jahr zu erneuern. Der bestehende Kanalstrang war der erste unterirdische Kanal von Lauterach und wurde im Jahre 1950 errichtet.

Der alte Kanal besteht aus einem Eiprofil 75/50 mit Steinzeugsohle, das in Ortbetonbauweise gefertigt wurde. Dieser Kanal ist zwischenzeitlich zu klein und soll durch ein Stahlbetonglockenmuffenrohr mit einem Durchmesser von 1,20 m ersetzt werden. Ostseitig von Rudis Metzg wird zwischen der Lerchenauerstraße und der Kirchstraße ein Verbindungskanal errichtet, damit während der Bauzeit das Abwasser aus dem Bereich Wolfurterstraße, ins-

besondere das Abwasser der Firma Pfanner, schadlos abgeleitet werden kann. Ebenso wird ein Verbindungskanal von der Lerchenauerstraße zur Schulstraße errichtet, da im kommenden Jahr der Kanalstrang in der Schulstraße erneuert werden soll.

Gleichzeitig mit dem Kanalbau wird auch die Lerchenauerstraße neu ausgebaut. Entlang des südseitigen Straßenrandes soll zu Lasten der bestehenden Fahrbahn ein 1,50 m breiter Gehsteig errichtet werden. Die verbleibende Fahrbahn wird eine Breite von 5,00 m aufweisen. Diese Maßnahme soll vor allem den Kraftfahr-

zeugverkehr verlangsamen und den Fußgängern mehr Schutz bieten.

Die Bauarbeiten wurden öffentlich ausgeschrieben und werden in der Gemeindevertretungssitzung vom 04.04.2002 an den Billigstbieter vergeben. Mit den Bauarbeiten soll voraussichtlich am 22. April 2002 begonnen werden. Durch die Bauarbeiten wird es zu Behinderungen und Belästigungen für die Anrainer kommen. Die Bauleitung wird sich jedoch bemühen, dass die Zufahrt zu allen Grundstücken möglich bleibt und die Behinderungen auf ein Minimum reduziert werden. ■

Suchbild für unsere älteren Leser:



»Funkozühar«

Wer zu diesem Bild etwas weiß, möge sich bitte bei Elmar Fröweis unter der Telefonnummer 64548 melden.



Zum Suchbild im letzten Rathausfenster konnten folgende Namen ermittelt werden:

v.l.n.r.

Letzte Reihe: 2 Engelbert Kalb, 3 Ludwig Gmeiner, 4 Rudolf Schertler, 8 Ludwig Dietrich, 9 Höfle (Kronenwirt), 10Maier, 11 Anton Hefel.

Mittlere Reihe: 4 Anton Kalb, 5 Josef Dietrich, 6 Alois Germann, 7 Johann Schertler, 8 Gebhard Gmeiner.

Sitzend: 3 Ludwig Ölz, 4 Ferdinand Stoppel



Das Gespräch ...

... mit Mag. Otto Galehr, Alter Bahnhof
Jahrgang 1941
verheiratet mit Gattin Gretl
5 Kinder

Dass deine familiären Wurzeln im Oberland liegen, ist unschwer zu erraten. Woher stammst du genau?

Geboren bin ich in Salzburg, mein Vater war dort in der Kriegszeit beschäftigt. Wie ich fünf Jahre alt war, sind wir wieder nach Nüziders zurückgezogen. Beide Elternteile stammen aus Nüziders. Es freut mich, wenn ich gelegentlich in Lauterach noch andere »Nüziger« treffe.

Hast du von den Kriegswirren in Salzburg noch etwas mitbekommen?

An das Sirenengeheule und an die Flucht in den Luftschutzkeller kann ich mich so in der Art von Momentaufnahmen noch erinnern. Ich hatte große Angst, wenn ich im Keller hinter meiner Mama anstatt neben ihr sitzen musste. Geprägt haben mich die Ereignisse damals nicht, dafür war ich noch zu klein.

Wie hast du deine Schulzeit erlebt?

In das Gymnasium nach Feldkirch bin ich gekommen, weil meine Eltern erhofft haben, aus der Kinderschar von sechs Buben und einem Mädchen einen Geistlichen heranziehen zu können. Denn in der Familie meiner Mutter gab es zwei Geistliche. Gewohnt habe ich damals im Seminar Fidelisheim in Feldkirch, bekannt durch den Roman von Michael Köhlmeier »Der Muster-schüler«. Dort herrschten noch strenge Sitten: Morgengebet, Schülermesse, Mittagsgebet, Abendandacht, und das jeden Tag. Ich hoffe, damit schon im voraus für spätere Sünden Abbitte geleistet zu haben.

Nun, aus der von deinen Eltern erwünschten Berufung ist nichts geworden!

Bis zur 6. Klasse Gymnasium war auch für mich dieser Weg vorgezeichnet. Danach stellte ich aber fest, dass es auch noch ein anderes Geschlecht gab. Und als ich dann erstmals von einem Mädchen aus Deutschland einen Brief in einem roten Kuvert vom Rektor des Fidelisheimes mit eisernem Blick überreicht bekam, war ziemlich alles klar. Es gab später eine Ausspra-

che mit dem Rektor, ich durfte aber trotzdem bis zur Matura im Fidelisheim bleiben.

Dann kam das Studium?

Bei meinem Jusstudium in Innsbruck ist mir nach acht Jahren Fidelisheim auf einmal klar geworden, was es bedeutet, eigenverantwortlich zu sein. Es war ein völlig neues, weites Lebensgefühl und ich habe gemerkt, wie gut meine Entscheidung war, nicht dem empfohlenen Weg meiner Eltern zu folgen. Nach dem Studium habe ich im Finanzamt Feldkirch dann meine Ausbildung für den höheren Finanzdienst gemacht.

Selbstständig bist du also erst später geworden?

Durch mein Studium konnte ich den Militärdienst immer verschieben, auch in der Hoffnung, irgend einmal nicht mehr dienen zu müssen, dies war jedoch ein Irrtum. Beim Bundesheer hatte ich nun viel Zeit zum Nachdenken und es wurde mir klar, dass es lukrativer wäre, die Fronten zu wechseln. Ich wurde Steuerberater und schlug mich so auf die Seite der leidgeprüften Steuerzahler.

Ist die Juristerei und die Buchhalterei nicht ein »trockener« Job, wie vielfach angenommen wird?

Zuerst: Ich mache meinen Job sehr gerne. Ich finde, weder die Buchhalterei noch die Juristerei sind trockene Jobs. Wenn man die Paragraphen beiseite schiebt, sieht man dahinter das Leben in allen möglichen Varianten. Einblicke in die Betriebe, in die damit verbundenen menschlichen Schicksale. Mit der Beratertätigkeit oftmals verbundene Erfolge versüßen die Arbeit zudem.

Zwei Muss-Fragen gibt es an Otto Galehr in einem Gespräch. Die erste: Wie kamst du zum alten Lauteracher Bahnhof?

Wir haben uns zuerst einfach nach einem bestehenden Gebäude umgesehen, weil wir uns da das Aussehen, die Proportionen besser vorstellen konnten. Nach einigem Suchen erhielt ich den ersten Hinweis auf den Bahnhof von Werner Pfanner. Bei einer umgehenden Besichtigung wurde uns klar: Das muss unser Haus werden. Eigentlich sollte der Bahnhof abgerissen werden, Dieter Macek als der letzte Fahrdienstleiter im alten Bahnhof erkannte die wertvolle Architektur und kämpfte um den Erhalt des Gebäudes. Über Kontakte mit Adolf Scalet, dem damaligen Bauamtsleiter, kamen wir zu unserem Architekten DI Kuess. Nachdem sich dann unsere Vorstellungen zur Renovierung mit jenen des Architekten deckten, gings ans Verhandeln und dann ans Bauen. Gott sei Dank lag die erste Kostenschätzung weit unterhalb der tatsächlichen Kosten. Wir hätten diesen Schritt sonst vielleicht nicht gewagt.

Zweite Muss-Frage:

Dein doch außergewöhnliches Auftreten.

Bist du ein konservativer Mensch?

Ich bin konservativ, ich bin progressiv. Es gibt tradierte Werte, die ich hoch halte. Aber genau-so bedingen geänderte Welten neue Zielrich-

tungen, neue Wege. Mein Erscheinungsbild mit Mäschchen, Hut, Stock, einem alten, hohen Fahrrad und auch mit der Wahl des Bahnhofs als Wohnhaus resultiert vielleicht auch ein wenig daraus, dass ich mir selbst immer wieder beweisen möchte, ein Individuum zu sein, nicht nur der Masse nachlaufen zu müssen. Das hat mir schon bei meiner Tätigkeit beim Finanzamt Ende der 60er Jahre einen entsprechenden Ruf eingetragen. Auf dem Weg zur Arbeit pflückte ich jeden morgen ein Blümchen und steckte es an mein Revers. Stichwort »Blumenkinder«, »68-Jahre«.

Noch ein kurzes Wort zu deiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Obmann des Krankenpflegevereines?

Früher habe ich die »Vereinsmeier« eher belächelt. »Das ist man, wenn man mit sich selbst zu wenig anfangen kann.« Heute muss ich anders urteilen. Ich bin Mitglied bei gleich vier Vereinen.

Ich bin Obmann des Lauteracher Krankenpflegevereines. Da sind mir zwei Dinge wichtig: Einmal die Möglichkeit zu schaffen, dass Pflegebedürftige in der vertrauten häuslichen Umgebung bleiben können. Andererseits bewirkt diese Institution eine immense Kostenersparnis für unsere Gesellschaft (Verringerung von Spitals- und Pflegeheimtagen).

Beim Männerchor bin ich seit fünf Jahren. Weil ich dort mehr Verständnis für meine Sangesfreude finde als bei meinem Sohn.

Beim (dritte) Welt-Verein in Wolfurt bin ich seit 20 Jahren aus der Überzeugung, wirtschaftlich nicht so entwickelten Völkern auch etwas geben zu müssen und nicht nur von dort zu holen.

Beim Freundeskreis des St. Josef Klosters bin ich dabei, weil ich einfach Hochachtung vor der offenen und toleranten Haltung und dem hohen geistigen Niveau der dort tätigen Schwestern habe.

Gibt es sonst noch Hobbies?

Natürlich. Was mir zuerst einfällt, ist das Tanzen. Wenn die Musik passt und die Partnerin, ist das für mich berauschend. Ich habe es immerhin soweit gebracht, dass Gretl schon ganz gerne mit mir tanzt. Am heurigen Fasching hat mich etwas gestört: Er war zu kurz.

Weiters ist mir Wein sehr wichtig. Die Konzentration auf so ein edles Getränk und dazu noch ein exquisites Essen, das bringt schon ein höheres Lebensgefühl. Ich befasse mich aber auch intensiv mit Politik, wenn auch nicht mit Parteipolitik. Das wäre mir zu »eng«, ich möchte mich nicht zu einer bestimmten Meinung vergattern lassen. Meine Frau Gretl findet es gelegentlich für etwas zu weit gehend, wenn ich das Morgen-, Mittag- und Abendjournal in Ö1 höre. Verstärkung bekomme ich aber von unserem Sohn Joel, der gerne mit mir mithört.

Hast du Zukunftspläne?

In ein paar Jahren werde ich in die Pension gehen und versuchen, dann nur noch den schönen Dingen zu leben. Lesen, Theater, mehr Zeit für meine Vereine, ein bisschen Philosophie, Psychologie und natürlich Tanzen. Als Optimist bin ich jedenfalls einäugig auf das Schöne hin orientiert.

Danke für das Gespräch.



So sah der Graveur A. Benoit, 8 Rue Barbette, Paris um 1900 das Lauteracher Kloster

Aus der Geschichte ...

... des St. Josephklosters

Wenn man Postkarten von der Jahrhundertwende in die Hand bekommt, dann fällt auf, dass darauf neben anderen Vorzeigeobjekten wie die Kirche oder das Gemeinde- und Schulhaus oft auch das Lauteracher Kloster abgebildet ist.

Zunächst führten darin die Dominikanerinnen ein bekanntes Mädchenpensionat. 1877 mussten sie im Zuge des Badischen Kulturkampfes auch ihr Kloster in Überlingen verlassen, suchten im ruhigeren Österreich nach einer neuen Wirkungsstätte und kauften das Haus des Gemischtwarenhändlers Mathias Marazzi neben dem Gasthaus Kreuz. Die Gemeindeväter hatten sein Heiratsansuchen zurückgewiesen, da er noch keine Gewerbebewilligung habe und seine Braut eine Andersgläubige sei. Aber auch die 6 Schwestern wurden unter die Lupe genommen, mussten einen Vermögensnachweis erbringen und zur Einbürgerung die damals übliche Fraueneinkaufstaxe entrichten. 1886 ließen sie

das Klostergebäude und die Kirche bauen, da das erworbene Haus für die wachsenden Aufgaben nicht mehr genügte. Bereits 1904 besuchten 53 Schülerinnen aus verschiedenen Ländern das Internat und um sich weiter entfalten zu können ersteigerten die Dominikanerinnen schließlich die Villa Raczynski, das heutige Marienberg in Bregenz.

Um diese Zeit erfreute sich das Redemptoristinnenkloster in Mauer bei Wien vieler Neuzugänge und da die kritische Zahl von 33 Chorfrauen längst überschritten war, dachte man an eine Neugründung und richtete sich nach Prüfung verschiedener Angebote im »Annahof« bei Salzburg ein, der sich aber auch nach einem Umbau für das klösterliche Leben nicht recht eignen wollte, und die Schwestern hielten Ausschau nach einer anderen Bleibe. Da erreichte sie ein Brief von Pater Rektor Beller aus Haselstauden, die Redemptoristen hatten dort ein Haus und waren in der Pfarre tätig, mit der Mitteilung, dass die Dominikanerinnen am Ausziehen seien und das Haus freiwerde. Das musste man sich ansehen. Um Christi Himmelfahrt kamen bereits die ersten Schwestern in Lauterach an und verbrachten die nächsten fünf Wochen gemeinsam mit den Dominikanerinnen, die sie frei verköstigten.

Gleich nach der ersten Nacht seien sie mit geschwollenen Gesichtern zum Frühstück erschienen. Es war aber nicht das Heimweh, es waren die Mücken, die sie so geplagt hatten. Sie legten überall gleich Hand an und versetzten die noblen Schulfraulein in Erstaunen, da sie sogar die Kohlen in den Keller schaufelten. Die Lauteracher freuten sich, dass es im Klösterle weiterging, mussten aber bald auch sehen, dass es an allen Ecken und Enden fehlte und halfen mit Geld und Naturalien. Ein Ministräntle, das im Armenhaus aufwuchs, schenkte den Schwestern einen Zopf, den es von seiner Patin geschenkt bekommen hatte. Auch viele in der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeiten trugen mit Zuwendungen aller Art dazu bei, das Kloster für die Bedürfnisse des beschaulichen Ordens einzurichten und viele Geplagte verspürten bald die Kraft des Gebetes, wenn sie ihre Sorgen und Anliegen dem der Schwestern anvertrauten. Wohl auch ein bisschen selbst erstaunt hielt die Chronistin folgende Geschichte in ihrem Tagebuch fest: Eine arme Frau war genötigt, ihre Kuh zu verkaufen, aber alle Angebote waren zu gering. Sie kam mit ihrem Kummer ins Klösterle und versprach ein Almosen. Schon am folgenden Tag wurde ihr die gewünschte Summe ohne zu handeln geboten und sie erzählte überall:



»Die Schwestern können wirklich gut beten.«

1905 trat der H.H.Peter Kopf aus Köln die Stelle eines Hausgeistlichen an, legte als geschickter Heimwerker nicht nur überall selbst Hand an, sondern war stets bemüht, auch Gönner und Freunde für das Kloster zu suchen und so seinen Fortbestand zu sichern. Bereits 1912 lebten hier 21 Chorfrauen, 4 Novizinnen und 2 Postulantinnen und sorgten mit ihrem großen Garten, dem Sticken von Paramenten und der Pflege von Kirchenwäsche ihren Lebensunterhalt. Kriegs- und Nachkriegszeit brachten dem Klösterle Not und Entbehrung und Krankheiten forderten 1918 gleich sechs Todesopfer. Die folgende Inflation stürzte das Kloster wiederum in äußerste Armut. 1923 forderten Trikotarbeiten den restlosen Einsatz der Schwestern, brachten aber nur wenig Ertrag. 1924 waren kunstvolle Paramente und die Fahne des MCL in Arbeit.

1929 trat der H.H.Wilhelm Fries die Nachfolge von Peter Groß an. Er war bisher Frührmessen in Ludesch und hatte um diese Stelle angesucht. Aber schon der folgende Tag sorgte für Ernüchterung, da ihn Landesgerichtsdirektor Philipp Schelberg, der Vater von Sr. Maria Agnes, über die besorgniserregende finanzielle Lage und den erbärmlichen Gesundheitszustand der Schwestern informierte. So schien auch ihm die Zukunft des Klosters recht ungewiss und er überlegte, ob er seine Sachen nicht wieder packen sollte. Doch nach weiteren Erkundigungen und Aufmunterung durch Generalvikariatsrat Franz Tschann, der dem Kloster schon oft in der schweren Zeit geholfen hatte, stellte er sich entschlossen dieser Aufgabe, verschickte Bittbriefe im In- und Ausland und nützte seinen Bekanntheitsgrad und seinen Einfluss um landauf landab Wohltäter zu mobilisieren, was ihm schließlich in Priesterkreisen den Übernamen »Apostolischer Landstreicher« einbrachte. Besonders erfolgreich war seine Sammlung anlässlich der Kirchenrenovierung im Jahre 1947. Zu seiner Zeit erreichte das Kloster mit 39 Schwestern seinen Höchststand. Nach dem Schwinden seiner Kräfte übersiedelte er 1956 nach Schnifis, wo er kurz vor Weihnachten verstarb.

Rektor Wilhelm Fries war dafür bekannt, dass er den Gottesdienst an Feiertagen besonders aufwändig gestaltete und zur Mitfeier mit Vorliebe auch ehemalige Ministranten einlud, die nicht selten um einen Kopf größer waren als er. Diese kamen gerne, war doch das Ministrieren an der

Schnittstelle der damals noch recht streng gelebten Klausur mit schönen Erinnerungen verbunden und nicht wenige blieben dem Klösterle zeitlebens auch als Gönner und Helfer erhalten.

Bereits 1938 gab es Verhöre und Untersuchungen und die Ordensfrauen fühlten sich keine Stunde mehr sicher. Während des 2. Weltkrieges wurden immer mehr Schwestern zum Dienst im Lazarett in der Stella Matutina in Feldkirch verpflichtet. Da sie ohne Mäntel kamen, wurde ihnen sogar in der Zeit strengster Rationalisierung geeigneter Stoff zugeteilt. Die Heimarbeit musste eingestellt werden. Abordnungen besichtigten das Kloster wegen der Verwendung für andere Zwecke. Als ihnen aber überall Armut und Einfachheit entgegen schlug, ließen sie davon ab. Die Schwestern hatten aber Sorge um ihre sakralen Gegenstände und Wertsachen und Sr. Theres fuhr mit dem Handwägelchen zu wohlgesinnten und mutigen Leuten, wo sie jene im Keller verstecken durfte. 1944 wurde das Wirtschaftsgebäude wegen der Unterbringung von Flüchtlingen besichtigt, in Ermangelung sanitärer Anlagen aber als ungeeignet eingestuft. 1945 sollten 50 Soldaten einquartiert werden. Später stellte sich heraus, dass die SS hier ein Widerstandsnest einrichten wollte, auf Anraten der Frau Grassl, die hier im Quartier wohnte, aber davon Abstand nahm. In den Jahren 1945 bis 1955 nahm das Kloster wieder einen Aufschwung und verzeichnete 12 Neuzugänge und gute Aufträge für Daunen- und Steppdecken brachten wieder Verdienst.

Ab 1966 fand eine geistige Neuorientierung statt: Das Kloster sollte eine Schule des Gebetes werden. Durch das Anbieten von Gebets- und Bibelstunden erhielt das bislang beschauliche Ordensleben neue Aufgaben und eine bisher nicht gekannte seelsorgliche Öffnung. Diese Bemühungen halten bis zum heutigen Tage an und erfreuen sich steigender Beliebtheit.

1981 übernahmen die Lauteracher Schwestern die Hostienbäckerei des Klosters Thalbach. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, sehen sie sich nach umfangreichen Vorbereitungen vor einem Bauvorhaben, das nicht nur eine offene Fassade sondern auch eine zweckentsprechende Raumeinteilung und Nutzung für Meditation, für Hostienbäckerei und den Wäschebereich ermöglicht.

Auch in härtesten Zeiten mangelte es dem Klösterle nicht an Freunden und Gönnern, die immer wieder mit Rat und Tat oder materiellen Mitteln zur Seite standen. Der am 15.02.02 ins Leben gerufene Verein zur Unterstützung der Sanierung des St. Josefsklosters der Redemptoristinnen in Lauterach soll nicht müde werden, diese Tradition fortzusetzen. ■

Klosterpfarrer Rektor Wilhelm Fries mit einigen seiner Ministranten:

v.l.n.r. stehend: Karl Schmiedinger (Jg 1926) Bruno Stoppel (1921-1995), Josef Greußing (1922-1992), Dr. Otto Kolb (Jg. 1919), Erwin Vögel (Jg. 1921), Adolf Brauchle (1921-2001), Manfred Nußbaumer (Jg 1926).
sitzend: Karl Nußbaumer (1925-1982), Alfons Lang (1912-1996), Dr. Ernst Kolb (1912-1978), Anton Reichmuth (Jg. 1926).





Aus unserer Nachbargemeinde Hard

Textildruckmuseum Mittelweiherburg



Das um 1570 erbaute Wasserschloß Mittelweiherburg im Quellgebiet des Harder Dorfbachs war nach vielen Besitzerwechseln (u.a. Fam. Deuring, Kloster, Weingarten...) seit 1794 Wiege der Textilindustrie, erste Stoffdruckerei des Fabrikanten Samuel Vogel aus dem Elsass.

1838 vom Schweizer Fabrikanten Melchior Jenny erworben, wurde die Stoffdruckerei nach 1867 vom Schwiegersohn Samuel Schindler geführt.

1880 Schließung wegen des Dorfbach – Wasserstreits »Hell gegen Trüb«, seit 1997 Textildruckmuseum mit den Schwerpunkten: Formstechen – textiler Handdruck (Film, digitalisierte Wiedergabe der Musterbücher) und Sozialgeschichte der Industrialisierung bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Normalführung für Erwachsene mit Film ca. 1,5 Std.

Sonderführungen für Gruppen (Erwachsene oder Schüler ab 9 Jahren)

Schülerführung mit Film – 1 Std.

Sozialgeschichte: Arbeitsbedingungen in der Frühindustrie – Kinderarbeit mit Diskussion – 45 min. bis 1 Std.

Textil: Formstechen und Handdruck mit Film – 1 Std.

Öffnungszeiten:

April bis 31. Oktober: Mi + Sa von 17.00 bis 19.00 Uhr, So + Feiertag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Führungen für Gruppen ab 10 Personen bieten wir auch zu ungewöhnlichen Zeiten an.

Anmeldung im Verkehrsamt Hard unter der Tel. Nr. +43 5574/697-20, Fax ■

Kunst im Rohnerhaus

Rudolf Wacker, Landschaft – von der »neuen Sachlichkeit« zu »neuer Saftigkeit«.

In den Ausstellungen und Publikationen zu Rudolf Wacker wurde bisher ein wichtiger Aspekt seines malerischen Werks zu wenig behandelt: die sogenannten »Studien«, Öl auf Pappe, zumeist Landschaften und Städtebilder. Allein vom Bregenzer Bodenseeufer, dem Schnabelhafen und Bilgeribach mit Booten und Fischerhütten, entstanden im Wechsel der Jahreszeiten über 80 Ölstudien. Auf vielen dieser Gemälde hat Wacker den gleichen Blick auf einen Naturausschnitt während der verschiedenen Zustände im Frühling, Sommer, Herbst und Winter festgehalten. Die Bilder malte er im Freien direkt vor dem Motiv in schneller Prima Malerei – auch als ein Ausgleich für die langwierige, komplexe altmeisterliche Maltechnik seiner Stilleben im Atelier. Auf der Rückseite der »Ölstudien« hielt er jeweils das genaue Entstehungsdatum fest, so dass sie in ihrer Abfolge sozusagen ein »Tagebuch« der Landschaft und der sich stets verändernden Licht- und Wetterstimmungen bilden.

»Wieder eine Woche täglich draußen gemalt. Die letzten Herbsttage. Ich genieße sie malend ehe mich das Atelier für diesen Winter einsperrt.« (Tagebuch, 6.10.1927)

»Diese Woche täglich im Freien gemalt, jeden Tag vor neuem Motiv. – Es sieht aus wie ein Vorstoß von der ‚neuen Sachlichkeit‘ zu ‚neuer Saftigkeit‘!« (Tagebuch, 23.10.1927)

Die Jahre 1927 bis 1932 waren die Hauptentstehungszeit der Ölstudien und Landschaften. 1928 entstanden allein 43, insgesamt ca. 150 Werke. Aufgrund des

geringeren Zeit- und Materialaufwandes für deren Produktion und da die heimatlichen Sujets vom Publikum gut angenommen wurden, konnte Wacker diese Bilder besser und zu einem günstigeren Preis als seine fein ausgemalten Gemälde verkaufen.

Die Ausstellung im Rohnerhaus stellt diese wichtige, bisher vernachlässigte Werkgruppe erstmals in einem repräsentativen Überblick vor. Somit ergibt sich für das Publikum und die Forschung die Möglichkeit einen quantitativ und qualitativ wesentlichen Bereich im Schaffen Rudolf Wackers neu zu entdecken.

Rudolf Wacker Biographie

Rudolf Wacker wurde am 25. Februar 1893 in Bregenz geboren. Hier lebte und arbeitete er bis zu seinem Tod am 19. April 1939. Nach Studium in Wien und Weimar,



nach Kriegsdienst und fünfjähriger sibirischer Gefangenschaft und nach drei Jahren Aufenthalt in Berlin kehrte Wacker mit seiner Frau Ilse 1923 zurück in sein Elternhaus, um sein malerisches Werk zu vollenden. 1932 ließ er auf dem Dach eine Atelierwohnung errichten. Hier entstanden seine einzigartigen Stilleben und Interieurs, sowie zahlreiche Bilder mit Blick auf Bregenz und den Bodensee. Auf Grund seines Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, erfolgten 1938 Hausdurchsuchung und Verhör durch die Gestapo, die seinen frühen Tod mit nur 46 Jahren mitverschuldeten. Heute wird der Maler Rudolf Wacker als bedeutendster Vertreter der »Neuen Sachlichkeit« Österreichs anerkannt.

© der Werke Wackers mit freundlicher Genehmigung von Art&Edition Haas, Schaan FL

Ausstellungseröffnung im

Kunsthau Rohner: 6. April – 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 7. April bis 29. Juni 02



Freundeskreis

Errichtung eines Freundeskreises des St. Josefskloster der Redemptoristinnen

Das Kloster St. Josef hat erfreulich viele Rückmeldungen zur Gründung eines Freundeskreises erhalten. Die konstituierende Generalversammlung hat inzwischen stattgefunden und das Kloster hatte das Glück, dass in Herrn Jürgen Weiss (vielen bekannt als ehemaliger Bundesminister und derzeitiger Vizepräsident des Bundesrates) ein kompetenter Initiator gefunden wurde. Familie Weiss zählt ja seit Jahren zu den Freunden des Lauteracher Klosters. Am 15. Februar kamen zur ersten Generalversammlung ca. 40 Interessierte zusammen, darunter Pastoralamtsleiter Dr. Benno Elbs, Bürgermeister Elmar Kolb war vertreten durch Frau GR Doris Rohner, Pfr. Fitz musste sich entschuldigen.

Nach der Begrüßung durch Sr. M. Regina und Herrn Weiss folgte die Wahl des Vorstandes: erwartungsgemäß wurde Herr Weiss zum Obmann, Norbert Dür zum Stellvertreter, Cornel Bildstein zum Schriftführer und Werner Hagen zum Finanzreferenten gewählt, als Rechnungsprüfer fungieren Otto Galehr und Sr. M. Veronika. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf EURO 25,- jährlich.

Zur Besprechung der weiteren Arbeitsvorhaben gab es schon viele Ideen und Vorschläge.

Herr Architekt DI Ritsch stellte anhand der Pläne das Bauprojekt vor. Den Abschluss bildete ein kurzer, sehr interessanter Rückblick auf die Geschichte unseres Klosters durch Direktor i.R. Elmar Fröweis. Der Abend verlief in einer gelösten Atmosphäre. Spürbar war von allen Seiten die Bereitschaft, sich mit Rat und Tat einzubringen. Vor allem wurde deutlich, dass der Freundeskreis bereits eine Eigendynamik entwickelt: Durch die Vernetzung gibt es Querverbindungen mit neuen Möglichkeiten, die in jedem Fall über unseren »klösterlichen Radius« hinausgehen. Man war sich einig, die in der Chronik beschriebene Unterstützung des Klosters weiterzuführen, weil dieser Ort des Gebetes auch heute, und gerade heute, von Bedeutung ist.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die schon ihre Mitgliedschaft angemeldet haben. Wer sich noch gerne als Mitglied für den Freundeskreis anmelden will, kann ein Anmeldeformular im Kloster anfordern.

Ein Terminhinweis:

Es findet ein Nachmittag der offenen Tür

am 21. April mit Beginn um 14 Uhr in der Kirche statt. Es besteht eine Besichtigungsmöglichkeit von Innenhof, Garten, Hostienbäckerei, Baupläne, Ausstellung zum Leben im Kloster und Möglichkeit zur Begegnung mit den Schwestern bei Kaffee und Kuchen. Abschluss um 17.15 Uhr mit der Sonntagsvesper. ■

Frauenchor Hofsteig

Der Frauenchor Hofsteig sucht Verstärkung für die dreistimmige »Missa in A-Dur« von Josef Rheinberger.

Wer möchte bei diesem anspruchsvollen Projekt mitsingen? Den Proben im April und Mai folgen drei bis vier Aufführungen im Juni; die Proben finden jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr im BORG Lauterach statt, Frauen mit musikalischen Grundkenntnissen und sängerischer Erfahrung melden sich bitte unter der Telefonnummer 05574/72864. ■

Kulturverein Transfer



Freude beim Singen im Frauenchor Hofsteig



Seit einem halben Jahr dabei: Brigitte, Amelia und Edith

Maria Glenn in Concert

Am 22. Februar gastierte die bekannte Soul-Sängerin mit der unverkennbaren Reibeisenstimme aus Chicago samt Band im ausverkauften Hofsteigsaal.



Zu Beginn brachte die griechische Suportband G. Kee das Publikum mit Funk- und Soulballaden so

richtig in Stimmung. Der Kulturverein Transfer verwandelte die Hofsteigsaal mit verschiedenen Lichtelementen in eine Club-Atmosphäre der 30-iger Jahre des letzten Jahrhunderts. Whisky »Jim Beamt«, Zigarettenrauch und die Reibeisenstimme von Marla Glen versetzten die Gäste in eine Zeit von »Chicago 1930«.

Marla Glen – Rebellin mit Botschaft:

»Das Singen war immer in mir, aber ich dachte nie daran, Sängerin zu werden«, behauptet die Komponistin, Sängerin und Bandleaderin aus der South Side von Chicago. »Ich hatte ganz einfach etwas zu sagen und die Musik bot mir einen sicheren Weg um mich mitteilen zu können. Die 41jährige Sängerin und Musikerin fühlt sich sozialen Themen sehr stark verbunden, was sie in unzähligen selbstgeschriebenen Liedern unter Beweis stellt. Lieder, die ihr eine »Stimme« verliehen haben, nicht nur um zu unterhalten, sondern um ihren Unmut über Missbrauch und weltweite Ausbeutung auszudrücken.« Aus mir wäre wohl eine Berufsrevolutionärin geworden, mit Knasterfahrten und ständig mit dem Gesetz in Konflikt, wenn ich nicht diese andere Form des Protests entwickelt hätte«, glaubt sie.

Das gewagte Experiment, einen in unseren Breiten eher unbekanntem musikalischen US-Topstar zu präsentieren, ging voll auf – der Kulturverein wird weitere Experimente wagen.

Die Veranstaltung war ein wichtiges Indiz dafür, dass in Lauterach die Kultur lebt. ■

Tag der offenen Tür am BORG

Am Freitag den 25. Jänner fand am BORG Lauterach ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich eine breite Öffentlichkeit über das breite Bildungsangebot der Schule informieren konnte.

In zwei großen Informationsblöcken in der Aula der Schule wurden die drei Zweige präsentiert: Der musische Zweig mit Instrumentalmusik, der neue naturwissenschaftliche Zweig NWT (Natur, Wissenschaft, Technik) und der bildnerische Zweig GTM (Gestaltung, Technologie, Management).

Ansonsten bewegten sich die Besucher frei durch das Gebäude und konnten sich über die verschiedenen Fächer informieren. Anziehungspunkte waren die Präsentationen und Versuche in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Physik und Chemie, der EDV-Raum mit dem neuen Beamer und der Webcam, das Guatemala-Projekt und die Arbeiten in Bildnerischer Erziehung. Verschiedene Musikdarbietungen zeigten den Stellenwert und das hohe Niveau des Musikunterrichts.

BORG-Termine:

Präsentation eines Projektes zur Musik der Beatles:

Samstag, 13. April, 20 Uhr, Hofsteigsaal
Gitarrenkonzert:

Samstag, 20. April 2002, 19.30 Uhr,
BORG Lauterach ■



Bild 1: EDV-Raum mit dem neuen Beamer

Bild 2: Im »GTM«-Zweig stehen neben der Arbeit mit modernsten Apple-Computern auch manuelle Tätigkeiten im Vordergrund

Bild 3: Im Naturwissenschaftlichen Zweig spielen Versuche und Projekte eine große Rolle

Bild 4: Musikdarbietungen beim Tag der offenen Tür

Mitarbeiter- motivation bei Suchard Schokolade

Konkrete Erfahrungen mit der Vorarlberger Wirtschaft sammelten Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des BORG Lauterach. Für den Bludenzener Schokoladenhersteller Suchard entwarfen sie ein Mitarbeitermotivationskonzept.

Verbesserung des Wirtschaftskundlichen Unterrichts

Das Projekt fand im Wahlpflichtfach Geographie und Wirtschaftskunde statt und wurde von der Vorarlberger Industriellenvereinigung (IV Vorarlberg) finanziell und personell unterstützt. »Die Wirtschaftskunde-Ausbildung gewinnt als Teil des Geographieunterrichts eine immer stärkere Bedeutung. Im Rahmen dieses Wahlpflichtfaches soll besonders auf die regionalen Gegebenheiten im Wirtschaftsraum Vorarlberg eingegangen werden«, so der Direktor des BORG Lauterach, Mag. Armin Greußing. »Das diesjährige Konzept des Wahlpflichtfaches dient als Basis für eine Verbesserung des Wirtschaftskundlichen Unterrichts in den nächsten Jahren.« ■



Am Beginn des Projektes stand die Besichtigung der Produktionsanlagen

Englisch-Intensiv- woche am BORG

Ende Februar stand für die 5. Klassen des BORG Lauterach eine Woche Englisch auf dem Stundenplan: In Kleingruppen wurde mit Lehrern aus Großbritannien sechs Stunden pro Tag geübt. Im Mittelpunkt stand dabei vor allem die »spielerische« Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten.

Internationales Zertifikat

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhielten ein international anerkanntes Sprachzertifikat der »Stafford House«-Schule aus Canterbury. »Englisch gewinnt eine immer größere Bedeutung in unserem Leben. Je besser unsere Schülerinnen und Schüler die Sprache beherrschen, desto leichter werden sie sich in ihrer späteren Ausbildung oder im Beruf verständigen können«, meint Direktor Armin Greußing. Die Intensiv-Sprachwoche am BORG Lauterach



Große Freude über die Sprachdiplome bei den »Fünftklässlern«

...rach soll nun zu einem fixen Programmpunkt in den 5. Klassen werden. Auch die 7. und 8. Klassen nutzten in den Semesterferien eifrig die Möglichkeit eines derartigen Sprachtrainings. ■

Guatemala-Kaffeeprojekt am BORG

In einem fächerübergreifenden Projekt wurden verschiedene Aspekte des Themas »Kaffee« behandelt. Ziel der Aktion war es auch, auf die Möglichkeiten des »fairen Handels« hinzuweisen.

In den einzelnen Unterrichtsfächern wurden unterschiedliche Themenbereiche erarbeitet: Schülerinnen und Schüler des Kreativ-Zweigs (»Gestaltung, Management, Technologie«) entwarfen die Kaffeeverpackungen. In den darauffolgenden Wochen erarbeiteten sie jeweils einen speziellen Ausschnitt von Guatemala (Klima, Religion, Wirtschaft, Geschich-



Schülerinnen beim Verkaufsstand am »Tag der offenen Tür«

te, Frausein, Kindsein, Menschenrechte...) und präsentieren diesen auf Plakaten und in ihrer Klasse. In Geographie und Wirtschaftskunde wurde die Herstellung, der Handel und der Preis von Kaffee zum Thema. Ab der ersten Dezemberwoche wurde der Kaffee in »BORG-Verpackung« in der Schule verkauft.

Guatemala-Ausstellung

Beim Tag der offenen Tür des BORG Lauterach konnte eine Guatemala-Ausstellung besichtigt werden. ■

Projekte der 7. Klasse des bildnerischen Zweiges

Für den Schiball im Hofsteigsaal Lauterach gestaltete die 7b-Klasse des GTM-Zweiges das Plakat, Flyer und Eintrittskarten.



In einem weiteren Projekt wurden von der derselben Klasse Geburtstageinladungen für einen 20er und einen 50er-Geburtstag entworfen. ■



Klimaschulen

Abschlussbericht zum Wettbewerb Klimaschulen am gemeinsamen Hausberg Pfänder



Am 22. Februar 2002 fand in den Räumen der Vorarlberger Kraftwerke in Bregenz die Abschlussveranstaltung zum Projekt 'Klimaschulen' statt. 4 Schulen, das Valentin Heider Gymnasium (VHG) und das Bodenseegymnasium (BoGy) aus Lindau, das Bundesgymnasium Blumenstraße (BGB) aus Bregenz und das BORG Lauterach (BorgL) fanden sich vor 2 Jahren zusammen, um gemeinsam zu versuchen, in einem Schuljahr möglichst viel Energie einzusparen.

Am Anfang stand die Erhebung des Energieverbrauchs (Heizung, Strom, Wasser) in den letzten Jahren (1996 - 1999), um einen Vergleich für den Wettbewerb zu haben. Im Schuljahr 2000/2001 wurde dann der Verbrauch der 3 Energieträger an allen Schulen genau gemessen. Begleitend wurden die Schüler motiviert, Energie zu sparen.

Die erfreulichen Ergebnisse konnten nach einer Auswertungsphase im Herbst 2001 bei der Abschlussveranstaltung präsentiert werden.

Vor einem interessierten Publikum (unter anderem waren der Landeshauptmann von Vorarlberg, Herr Dr. Herbert Sausgruber, der Vorstandsdirektor der VKW, Herr Dr. Leo Wagner und Herr Landesschul-

inspektor Mag. Johannes Küng anwesend) konnten die Schulen die Ergebnisse präsentieren.

Die Präsentation gab auch einen Einblick in spezielle Aktivitäten der einzelnen Schulen. Unsere Schule präsentierte das Problem der CO2-Problematik in Klassenräumen (siehe Bericht von Julia Schuster, 7bn).

Alle Schulen konnten bei den erhobenen Energieträgern Einsparungen erzielen. Um diese Einsparungen sichtbar und auch vergleichbar zu machen, rechneten wir den Verbrauch an Gas, Strom bzw. Wasser in den dadurch verursachten Ausstoß des Treibhausgases CO2 um.

Im Diagramm kann man gut die Reduktion des CO2-Ausstoßes sehen. Dies gilt für alle 3 Energieträger.

Auch in den anderen Schulen konnte viel CO2 eingespart werden, wie die folgende Grafik verdeutlicht.

Um die Einsparungen vergleichen zu können, wurden die Verbräuche auf die Schülerzahl umgerechnet (Pro-Kopf-Verbrauch)

Alle Schulen erhielten Urkunden und einen Anerkennungspreis, der von den unterstützenden Vereinigungen gespendet wurde. Überreicht wurden die Preise von Frau Stv LR Anneliese Spanghel (LKr Lindau) an Herrn Prof. Gerold Haider und Julia Schuster (7bn).

An dieser Stelle möchte ich diesen Vereinigungen meinen besonderen Dank aussprechen, dies sind das Büro der Internationalen Bodensee Konferenz - Agenda 21, vertreten durch Herrn DI Peter Schmitz und der Arbeitskreis Schule Energie mit seinem Geschäftsführer, Herrn Betr. oec. Josef Giacomuzzi.



Prof. Gerold Haider (BORG Lauterach)

Kurzreferat beim Abschlusstreffen der Initiative »Klimaschulen am gemeinsamen Hausberg Pfänder« am 22.2.2002 von Julia Schuster (7bn; BORG Lauterach)

Sehr geehrte Damen und Herren!
Im Rahmen des Wettbewerbes »Klimaschulen am gemeinsamen Hausberg Pfänder« hat sich auch unsere Schule, das BORG Lauterach, intensiver mit dem Thema Energiesparen auseinandergesetzt. In jeder Klasse wurden Energiebeauftragte ernannt, die den Energiespargedanken in der Klasse verbreiten sollten.

Ich möchte hier nur kurz auf eine spezielle Initiative in unserer Schule eingehen, nämlich die CO2-Problematik in Klassenräumen. Sie sehen im Diagramm blau gezeichnet die CO2-Konzentration im Physiksaal. Braun gezeichnet ist die Temperaturkurve.

Es handelt sich um einen normalen Schultvormittag. Wir beginnen mit einer CO2-Konzentration von ca. 450ppm1 in der Früh.

Nach einer Unterrichtsstunde ist der CO2-Gehalt bereits auf 1200ppm angestiegen. Dazu sollte man jetzt wissen, dass bereits bei ca. 1000ppm CO2 der Mensch Reaktionen auf den hohen CO2-Gehalt zeigt. Die erste Reaktion ist Müdigkeit und damit verbunden sind natürlich immer Konzentrationsprobleme!

Hätte man das Fenster jetzt nicht kurzzeitig geöffnet, so würde der Gehalt an CO2 weiter ansteigen und die anwesenden Schüler würden immer noch müder.

Daher ist es ganz wichtig, kurzzeitig zu lüften. Die erste Lüftungspause dauerte nur 2 Minuten. Dadurch sank der CO2-Gehalt zwar auf 800ppm, dies ist jedoch zu wenig. Wir sehen es im Diagramm in der 2. Stunde, wo der Gehalt auf über 1300ppm ansteigt.

Nach der 2. Stunde wurde 5 Minuten gelüftet, der CO2-Gehalt sank auf 600ppm.

Die Klasse blieb dann eine Stunde leer. Die nächsten 2 Stunden wurde das Fenster zu Testzwecken nicht geöffnet, man sieht die Werte steigen enorm an.

Was kann man daraus lernen:

Kurzlüften ist sehr wichtig, es verschwendet wenig Wärmeenergie und führt dem Raum den nötigen Sauerstoff zu.

Lüftet man mehr als 7 Minuten, so kühlt der Raum nur ab, der CO2-Gehalt sinkt jedoch kaum weiter.

Dies war eine wichtige Erkenntnis, die wir bei diesem Wettbewerb erhalten haben.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Julia Schuster 7bn

1 ppm heißt part per million, d.h. es sind 450 Teilchen CO2 auf eine Million Luftteilchen ■



9000 Stunden im Dienste der Mitbürger

Den Rückblick auf ein Rekordjahr mit 271 geleisteten Dienstgängen und einem Aufwand von 9.000 freiwillig geleisteten Stunden in den verschiedensten Bereichen prägten den Rückblick der Ortsfeuerwehr bei der Jahreshauptversammlung Anfang März im Schulungsraum des Gerätehauses.

Die Berichte der einzelnen Funktionäre brachte zu Tage, dass im vergangenen Jahr insgesamt 57 Einsätze, 40 Brandsicherheitsdienste und 32 Absperr- und Parkplatzdienste geleistet wurden. Um all diesen Aufgaben gerecht zu werden, wurden im Laufe des Jahres zusammen 100 Übungen und Schulungen durchgeführt. Ein Aufgebot von insgesamt 6 Wettkampfgruppen nahmen an Leistungswettbewerben im In- und Ausland teil und konnten mit ihren Erfolgen ein positives Bild über das Lauteracher Feuerwehrwesen präsentieren. Für ihren wiederum hervorragenden Probenbesuch konnten 35 Wehrkameraden ein Anerkennungsgeschenk in Empfang nehmen.

Einen der Höhepunkte der Jahreshauptversammlung bildete dann die Angelobung von vier jungen Wehrkameraden. Manuel Traugott, Christoph Boss, Markus Hauser und Florian Ölz sind mit Jahresbeginn als erste Mitglieder der Feuerwehrjugend in den Aktivstand der Wehr übergetreten und wurden nun offiziell in die Reihen der Wehrkameraden aufgenommen.

Eine Veränderung gab es dann auch im Bereich der Funktionäre der Wehr. Nach

fast 20jähriger verdienstvoller Tätigkeit trat Arno Greußing als Atemschutzwart zurück. Kdt. Alfred Stoppel würdigte nochmals diese aufgrund der Wichtigkeit sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die von Arno Greußing in all den Jahren peinlichst genau wahrgenommen wurde und wünschte ihm weiterhin viel Erfolg und Kameradschaft in den Reihen der Feuerwehr. Jeder Atemschutzträger konnte stets mit bestem Wissen eines funktionierenden und überprüften Gerätes in den Einsatz gehen. Als Nachfolger übernahm Harald Karg die Funktion des Atemschutzwartes. Weiters

wurden dann im Rahmen der Versammlung Mario Greif zum Löschmeister und Stefan Pecheim und Reinhard Karg zu Oberlöschmeistern im Rang eines Gruppenkommandanten befördert. Die beiden Ausbilder Josef Greußing und Harald Karg wurden in den Rang eines Brandmeisters erhoben. Am Ende der Jahreshauptversammlung überbrachte Bürgermeister Elmar Kolb den Dank und die Glückwünsche der Markt-gemeinde Lauterach an alle Wehrkameraden für die wieder massiv geleistete Arbeit während des ganzen Jahres. Er betonte die Wichtigkeit der örtlichen Feuerwehr für die



Bild oben: Kdt. Alfred Stoppel gratuliert dem Schriftführer Josef Greußing zur Ernennung zum Brandmeister

Bild unten: Vier junge Lauteracher wurden in die Wehr aufgenommen.

v.l.n.r.: Manuel Traugott, Markus Hauser, Florian Ölz, Christoph Boss, Kdt. Alfred Stoppel



Sicherheit und zum Schutz der Mitbürger in Gefahrensituationen, welche die örtliche Feuerwehr auch im Rahmen des Sicherheitstages bei der Eröffnung des Gendarmereiostens unter Beweis stellen wird. Er konnte weiters der Freude Ausdruck geben, dass die Anschaffung der neu zu bestellenden Atemschutzgeräte mit Helm-funk in diesem Jahr über die Bühne gehen wird. Auch der erforderliche Austausch der beiden über 37 bzw. 33 Jahre alten Löschfahrzeuge gegen moderne Einsatzfahrzeuge wird in Besprechungen in nächster Zeit erörtert und die weitere Vorgehensweise abgeklärt werden.

Kdt. Alfred Stoppel bedankte sich bei allen Wehrkameraden für die gute Zusammenarbeit, bei der Markt-gemeinde Lauterach für die Unterstützung während des Jahres und schloss mit dem Wahlspruch »Gott zur Ehr, dem Nächsten zu Wehr die Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr. ■



Bezirksmusikfest 2002 in Lauterach – 160 Jahre BML

Die Bürgermusik feiert heuer ihr 160jähriges Bestandsjubiläum mit einem großen Musikfest in Lauterach. 160 Jahre sind ein stolzes Alter und Grund genug eine kurze Rückschau zu halten. Gegründet wurde die Bürgermusik Lauterach im Jahre 1842 als sogenannte »Chor- und Feldmusik«, vermutlich als Glied eines der damals bestehenden Schützenvereine. Die Chronik berichtet im Jahre 1844 von einer besonderen Ausrückung, als nämlich am 14. September Erzherzog Franz Karl nach Vorarlberg kam. Die Vereinsausflüge in der damaligen Zeit waren zünftige Pferde-

und die Instrumente verkauft um bereits einige Monate später wieder neu gegründet zu werden. Dasselbe Spiel wiederholte sich übrigens im Jahre 1928. Auch von den Wirren des zweiten Weltkrieges blieb die Bürgermusik nicht verschont. Auf Grund der Einrückungen zur Wehrmacht blieb nur ein kleines Häufchen übrig.

Nach dem Krieg erfolgte der Wiederaufbau der Bürgermusik unter schwierigen Bedingungen. Trotzdem konnte innerhalb recht kurzer Zeit ein ansehnlicher Klangkörper aufgebaut werden. Im Lauf der Jahre

Und trotz des stolzen Alters von 160 Jahren präsentiert sich die Bürgermusik heute aktiver und jünger denn je. Wer mehr über die Vereinsgeschichte der Bürgermusik erfahren will kann dies auf unserer Homepage www.bm-lauterach.at tun.

Programm:

Am Donnerstag, den 13.06.2002, findet zum Auftakt ein Festakt im Hofsteigsaal statt. Im Mittelpunkt stehen Ehrungen verdienter Persönlichkeiten. Freitag, der 14.06.2002, steht ganz im Zeichen der Jugend. Um 19.00 Uhr ist Beginn der Party Night mit **DJ Beekay Max**. Im Laufe des

Bürgermusik Lauterach – Gruppenbild nach Jubiläum



schlittenfahrten. Solche fanden am 18. Februar 1906 nach Hörbranz, am 21. Jänner 1907 nach Dornbirn und am 23. Jänner 1908 nach Lustenau statt, an denen sich jeweils ca 200 Personen beteiligten.

Bis Ende des zweiten Weltkrieges hatte die BML auch Krisenjahre zu überstehen. So wurde im Jahre 1907 der Verein aufgelöst

erhöhte sich die Mitgliederzahl stetig. Auch trug die Bürgermusik wesentlich zum kulturellen Leben in Lauterach bei. So wurde etwa 1952 das erste Bezirksmusikfest des Bezirkes Bregenz durchgeführt. Die Aktivitäten der Bürgermusik, wie das Cäcilienkonzert, das Kirchenkonzert, das Dreikönigskonzert oder das Moscht-Fäscht, gehören heute zum festen Bestandteil des Lauteracher Kulturlebens.

Abends kommt es zum Auftritt des bekannten Vorarlberger Soul- und Blues Pianisten **Georg Nußbaumer mit seiner Band** und der Ländle Rock'n Roll Band Nr. 1, den **MONROES**. Danach gastiert die österreichische Top Soul Band **HOT PANTS ROAD CLUB** im Festzelt. Nach den Live-Acts sorgen wiederum **DJ Beekay Max** bzw. **DJ Flädle** in der Bar für ausgelassene Partystimmung.



Der Festausschuss

Das Samstagprogramm beginnt mit dem Umzug der Jugendkapellen um 13.30 mit anschließendem Spiel auf der Bühne und einem Musikquiz. Es folgt ein Auftritt der Gruppe »African Drums« und hernach versuchen wir durch das gemeinsame Spiel aller Jugendkapellen das größte Jugendblasorchester der Welt in Lauterach spielen zu lassen und so einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde zu erreichen. Um 19.00 Uhr findet die **Jungbürgerfeier** der Marktgemeinde Lauterach im Barzelt statt. Der Samstagabend steht ganz im Zeichen der volkstümlichen Musik. Ab 20.00 sorgen **DIE ALPENSTÜRMER** und anschließend **DIE ZILLERTALER** für Stimmung und Tanzmusik. In der Bar unterhält der Vorarlberger Songinterpret **WOLFGANG FRANK**.

Das Festfinale am Sonntag beginnt mit einer Hl. Messe um 9.00 Uhr im Festzelt. Beim anschließenden Fröhschoppen spielt die tschechische Top-Blaskapelle **GLORIA**, die europäischen Meister 2000, auf. Ab 13.30 Uhr findet der große Festumzug mit anschließendem Fahneneinzug und Konzert der Gastkapellen auf der Bühne statt. Über 30 Musikkapellen aus nah und fern marschieren vom Kloster über die Bundesstraße zum Alten Markt und über die Wolfurterstraße zum Festzelt. Den Festausklang gestalten die **Musikgesellschaft**

Hatlerdorf im Festzelt und **VALERY YASHIN** in der Bar.

Einladung zum Landeswettbewerb

Bereits im Vorfeld des Musikfestes finden die alle drei Jahre stattfindenden Landeswertungsspiele des Vorarlberger Blasmusikverbandes in Lauterach statt. Die Durchführung des Wettbewerbes erfolgt am Samstag und Sonntag den 25. bzw. 26. Mai 2002 im Hofsteigsaal und in der Turnhalle der VS-Unterefeld. Zu diesem Wettbewerb vor internationalen Juroren treten Blaskapellen aus ganz Vorarlberg in verschiedenen Leistungsstufen an. **Zu diesen Wertungsspielen, bei denen Blasmusik auf hohem Niveau geboten wird, ist die gesamte Lauteracher Ortsbevölkerung bei freiem Eintritt recht herzlich eingeladen.**

Für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt. Überzeugen Sie sich von den Leistungen der teilnehmenden Kapellen und helfen Sie gleichzeitig mit, einen würdigen Rahmen für die Landeswertungsspiele in Lauterach zu bilden.

160. Jahreshauptversammlung

der Bürgermusik Lauterach

Bei der 160. Jahreshauptversammlung der Bürgermusik Lauterach konnte Obmann Mag. Lothar Hinteregger nahezu alle aktiven Musikanten und eine große Anzahl von Ehrenmitgliedern, darunter auch Ehrenkapellmeister Alois Herbst und Ehrenvorstand Hermann Krenkel, sowie Bürgermeister Elmar Kolb und den Leiter des Kulturamtes Christof Döring begrüßen.

Nach der Genehmigung des Protokolls der 159. Jahreshauptversammlung erfolgte der Bericht der Kassierin Sabine Kassegger. Die Hauptaufgabe der Kassierin im Jahr 2001 war neben der normalen Buchführung die Umstellung des Kassabuches auf EDV und die Vorbereitung der Euro-Einführung.

Obmann Mag. Lothar Hinteregger dankte in seinem Bericht allen Musikanten für den großen Einsatz im vergangenen Jahr, das ganz im Zeichen des 10jährigen Kapellmeisterjubiläums von Martin Schelling stand. So wurden im Jahr 2001 28 Ausrückungen und 58 Vollproben sowie zahlreiche Teilproben absolviert. Aber auch heuer steht uns ein sehr arbeitsintensives Jahr bevor, findet doch das Bezirks-



musikfest 2002 in Lauterach statt. Zu guter Letzt bedankte sich Obmann Lothar Hinteregger bei Bürgermeister Elmar Kolb und Kulturamtsleiter Christof Döring für die gute Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung im vergangenen Vereinsjahr.

Kapellmeister Martin Schelling hob in seiner Rede das für eine Amateurkapelle erstaunlich hohe Niveau der Bürgermusik hervor. Er bedankte sich für den Probenbesuch im vergangenen Jahr und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass in Zukunft so mancher etwas früher mit dem Proben für die Konzerte beginnt. Dass trotzdem alle Konzerte gut verlaufen sind, sei eine Folge unseres guten Nervenkostüms, wirke sich aber nicht gerade förderlich auf seine Nerven aus.

Obmannstellvertreter Mag. Gerold Fischnaller erläuterte die zum Beschluss anstehenden Änderungen in den Vereinsstatuten. Dies sind insbesondere die Anpassung der Statuten an die Veränderungen im Vereinsrecht und die klare Darstellung der Position der Bauernkapelle.

Jugendreferent Martin Waibel berichtete über die umfangreichen musikalischen und nichtmusikalischen Aktivitäten der Jugendkapelle. Erstmals in der Vereinsgeschichte sind in einem Teilbereich der Bürgermusik (der Jugendkapelle) mehr weibliche als männliche Mitglieder aktiv (27 Buben, 36 Mädchen). Insgesamt hat die Bürgermusik mit Stand Jänner 2002 135 Vereinsmitglieder (»große Musig« und Jugendkapelle) und 60 Lehrlinge.

In einer kurzen Präsentation wurde die von Philipp Erhart und Andreas Dörler gestaltete Homepage der Bürgermusik (www.bm-lauterach.at) vorgestellt. Für den sehr gelungenen Internetauftritt dankte Obmann Lothar Hinteregger den beiden Webmastern.

Ehrung von Bernhard Brüstle für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde an Bernhard »Bernie« Brüstle das Silberne Ehrenzeichen des Vorarlberger Blasmusikverbandes für 25jährige Mitgliedschaft durch Obmann Mag. Lothar Hinteregger verliehen.



Bernhard ist auf seinem Tenorhorn eine der großen musikalischen Stützen unseres Vereins und Musikant mit Leib und Seele. Bernhard ist auch Gründungsmitglied der Bauernkapelle Lauterach, wo er als erster Tenorhornist schon das eine oder andere Solo zum Besten gab. Aber auch bei allen anderen Aktivitäten ist auf Bernhard absoluten Verlass.

So bekleidete Bernhard im Laufe der Jahre verschiedene Ämter und hat im heurigen Jahr des Bezirksmusikfestes die wichtige Funktion des Wirtschaftsverantwortlichen inne. Ein Dank ging auch an Bernhards Frau Germana, die selbst aktive Musikantin bei der Bürgermusik Höchst ist und deshalb großes Verständnis für die musikalischen Aktivitäten ihres Mannes aufbringt.

Förderpreis des Chor- und Blasmusikverbandes

Im Rahmen des Neujahrsempfanges 2002 des Vorarlberger Blasmusikverbandes in Rankweil wurde gemeinsam an unseren



*Überreichung des Förderpreises an Martin Schelling durch
Mag. Ludescher*

Kapellmeister Martin Schelling sowie an Christoph Weidinger, den Kapellmeister des Musikvereins Egg, ein Förderpreis überreicht.

Dieser mit EURO 2.180,- (ATS 30.000,-) dotierte Preis wird wechselweise an besonders verdiente Kapellmeister oder Chorleiter verliehen. In einer sehr persönlich gehaltenen Laudatio wurden die Verdienste von Martin Schelling auch von Seiten des Landesverbandes durch Landesobmann Dr. Walter Fehle gewürdigt. Es freut uns ganz besonders, dass unser Kapellmeister mit diesem Preis ausgezeichnet wurde.

Dreikönigskonzert der Jugendkapelle



Das Ensemble der Jugendkapelle



Am Sonntag ,den 06.01.2002, absolvierte unsere Jugendkapelle mit dem Dreikönigskonzert ihren musikalischen Höhepunkt. Das anspruchsvolle Programm wurde von Martin Schelling und Thomas Jäger gemeinsam mit den Jugendkapellenmitgliedern einstudiert.

Neben der Jugendkapelle traten die beiden Holzbläserensembles »Minimerlins« und »wwwitwe.bolte.at« und das Blechbläserensemble »Happy Horns« auf. Beim »Pennywhistle Jig« glänzte die Solistin Christina Pallestrang auf dem Piccollo. Durch das Programm führten in bewährter Manier unsere Jugendreferenten Martin Waibel und Manuela Giesinger. Die humorvolle Vorstellung der einzelnen Stücke wurde von den Mitgliedern der Jugendkapelle aber selbst vorgenommen.

In der Pause wurde bei belegten Brötchen und Sekt über das Dargebotene lebhaft diskutiert. Manch älterer Zuhörer war von dem musikalischen Können der zum Teil noch sehr jungen Musikanten mehr als angetan.

Ein besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister Elmar Kolb, der das ganze Jahr über großes Interesse an der Jugendkapelle

zeigt. So nahm er sich u.a. einen halben Tag Zeit, um beim Wertungsspiel der Jugendkapellen in Götis live vor Ort zu sein. ■



Übergabe der Erinnerungstafel an Bürgermeister Elmar Kolb



Frauenbund Guta

Der Frauenbund Guta möchte seine Vereinsaktivitäten vorstellen!

Unser Adventkaffee mit Basar, der Ende November 2001 stattfand, war wieder ein toller Erfolg. Mit dem Erlös konnten wir den »Kindern der Ukraine« eine Spende in Höhe von ATS 20.000 zukommen lassen. Bei allen, die in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, möchten wir uns herzlich bedanken.

Dürfen wir nun unser Frühjahrsprogramm vorstellen: Jeden ersten Donnerstag im Monat findet ein Spiel- und Handarbeitsnachmittag in unserem Vereinslokal in der Alten Seifenfabrik statt.

Weiters bieten wir an: Computerkurs für Anfänger, Ideen für die Frühlingsdekoration, Vortrag über Wildkräuter und einen Besuch bei Stoffels Sägemühle. Außerdem organisiert unser Verein wie alljährlich im Juni den Seniorenausflug der Marktgemeinde Lauterach.

Kurz vor der Sommerpause unternehmen wir mit unseren reisefreudigen Mitgliedern und deren Freunden einen Ausflug. Für kommenden Herbst werden wir uns wieder bemühen, ein ansprechendes Programm zusammen zu stellen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Über neue Mitglieder würden wir uns sehr freuen: Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen.



Unsere Kontaktadresse: Katharina Pfanner, Im Grün 5, 6923 Lauterach ■

Weihnachtsbastelaktion

k.work-Weihnachtsbastelaktion mit dem Freizeitverein »Möve«



2300 Möwen aus Ton wurden für den Verkauf für einen guten Zweck angefertigt.

In der Vorweihnachtszeit haben wir vom Lauteracher Verein k.work unsere Werkstätte sowie auch unser Können einem guten Zweck zur Verfügung gestellt. In Zusammenarbeit mit Freiwilligen und Behinderten des Vereins »Möve« wurden ca. 2300 Möwen aus Ton angefertigt. Das gemeinsame Arbeiten hat allen Beteiligten viel Spaß und Freude bereitet. Die gefertigten Aufhänger wurden an verschiedenen Weihnachtsständen des Vereins »Möve« mit großem Erfolg verkauft. Aus dem Erlös wurde unter anderem der Kauf eines Rollstuhls für den Verein finanziell unterstützt. Der Verein »Möve« besteht aus vielen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich für ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für Menschen mit und ohne Behinderung engagieren. Finanziert werden diese Projekte durch Sponsoren und Eigeninitiative der Mitglieder.

Wenn Sie bei solchen Aktivitäten mitmachen wollen oder Lust auf Kreativität haben, sind sie herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden Montag in unserer Werkstätte ab 20 Uhr in Lauterach, Lerchenauerstraße 11 (neben Fa. Schlecker). Unser Angebot für diverse Kurse werden jeweils in den »Lauteracher Ausblicken« veröffentlicht.

Kontaktadresse: k.work, Elisabeth Hansmann, Schriftführerin, Telefon 75165. ■

Spendenaktion

Am 1. Dezember 2001 fand im Gasthaus Engel, Lauterach ein Benefizabend zu Gunsten der Kinderkrebshilfe statt. Urheber dieser Veranstaltung war der Entertainer Joe Bachler, der auch für musikalische Unterhaltung sorgte. Für Showeinlagen, Nagelbock und Tombolaversteigerung sorgten die »Hobby-Schurkenkegler« aus Lauterach.

Die Stimmung wurde angeheizt, als die Lauteracher Hosakracher einmarschierten und ihr Bestes gaben. Familie Huber beteiligte sich auch mit Spenden vom Erlös aus Speisen und Getränken. 2906,91 Euro (40.000 Schilling) und ein Benzingutschein von Avanti-Emil im Wert von 145,35 Euro (2000 Schilling) ist das stolze Ergebnis dieser Aktion. Ein großes Lob auch an Rosa und Ernst Jäger, die sich seit 13 Jahren für krebserkrankte Kinder einsetzen.

Bei einer kleinen Feier wurden die Spenden zwei betroffenen Familien persönlich überreicht. Im Namen dieser Familien möchten sich die »Schurkenkegler« bei Stammgästen, Firmen, Vereinen, Gastwirten und allen Spendern recht herzlich bedanken. ■



v.l.n.r.: Herbert Mlakar, Jürgen Badent, Joe Bachler, Walter Reiner



v.l.n.r.: Rosa Jäger, Josef und Rita Huber, Walter Reiner, Joe Bachler



Rosa Jäger mit den Familien aus Bregenz und Dornbirn, die unterstützt wurden



Funkenzunft Lauterach unter neuem Obmann

Obmannwechsel bei der Funkenzunft Lauterach

Nach über 12 Jahren Tätigkeit als Funkenchef der Funkenzunft Lauterach übergab Karl Hofer sein Obmannsamt in jün-

gere Hände. Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde Helmut Reiner einstimmig zum neuen Funkenobmann gewählt. Er versicherte in seiner Antrittsrede, das vom scheidenden Obmann bestens geführte und aufgebaute Funken-Erbe weiterzuführen.



Neuer Obmann Helmut Reiner (li) und scheidender Obmann Karl Hofer (re)

Karl Hofer hat in den letzten 12 Jahren mit viel Energie und immer wieder mit neuen Ideen das Funkenbrauchtum in Lauterach soweit belebt, dass das Funkenabbrennen zu einem bedeutenden Kultur- und Brauchtumsevent in Lauterach geworden ist: So werden die Symbole des Winters – ein »Hexenpaar« – von einer jährlich neu ausgewählten Funkengota getauft.

Unter seiner Regie ragte jedes Jahr ein Funken mit stattlicher Höhe und kunstvollem Baustil in den Winterhimmel. Das Feuerwerk, das die Zuschauer jedes Jahr aufs Neue begeistert, trägt seine Handschrift. Seine Bemü-



Stolz ragt der Lauteracher Funken in den Winterhimmel

hungen um das Funkenbrauchtum wurden und werden durch die großen Zuschauer-massen belohnt.

Auch heuer wurde wieder ein großer Funken zum Kultur- und Brauchtumsereignis. Schon am Nachmittag verfolgten zahlreiche Zuschauer die schon zur Tradition gewordene Taufe der Winterhexen. Funkengota VIII., Rosmarie Habicher, taufte die beiden Symbole des Winters auf die Namen Helga und Peter. Wer hinter diesen Namen stand, erfuhren die in Scharen zum Funkenplatz gepilgerten Leute am Abend durch den »Funkenschwätzer« Christof Döring, der wieder den »Hexama« sprechen ließ.

Ein fulminantes Feuerwerk versetzte die Zuschauer ins Staunen, ehe die Funkengota den Funken anzündete. Die schaulustige Menge musste nicht lange warten, bis sich die beiden Wintergeister mit lautem Knall verabschiedeten, um so dem Frühling Platz zu machen. Bei Glühwein, Limo, Schübling und den beliebten »Funkaküachle« verweilten Jung und Alt noch lange am Funkenplatz und bestaunten das Abbrennen des Funkens. Die 25 Mitglieder der Funkenzunft Lauterach hatten also wieder ganze Arbeit geleistet und konnten stolz auf ihren Funken sein, denn er zählt jedes Jahr zu einem der schönsten im Land. ■



Taufe der Wintergeister durch Funkengota VIII. Rosmarie Habicher



SPÖ-Kinderfasching

Über 100 Kinder und mehr ...

... kamen dieses Jahr zum Kinderfasching der SPÖ-Lauterach in den Hofsteigsaal. Wie jedes Jahr ist er ein Großereignis, an dem unsere Kleinen ganz GROSS im Mittelpunkt stehen. Waren sonst meist um die 350 Kinder beim bunten Treiben, so spielten und vergnügten sich dieses Jahr neben den begleitenden Erwachsenen über 450 Kinder. Dieser Zuwachs ist wohl auf das attraktive Programm zurückzuführen, das geboten wurde. So wurden die Kinder mit vielen verschiedenen Spielen unter professioneller Betreuung, musikalisch begleitet durch das Duo Hirt, unterhalten. Weitere Höhepunkte waren der Besuch der Faschingsgilde Vorkloster und des Bregenzer Faschingsprinzenpaares, das, sehr zur Freude der Kinder, neben viel guter Laune auch entsprechend viele Süßigkeiten mitbrachte. Auch die Erwachsenen genossen diese Veranstaltung, können sie sich doch einmal hinsetzen und mit anderen plaudern, während sich die Kinder austoben.

So wäre der Kinderfasching der SPÖ-Lauterach nicht mehr aus dem Lauteracher Faschingstreiben wegzudenken. Das Team der SPÖ-Lauterach freut sich schon jetzt auf nächstes Jahr und bereitet diese Veranstaltung wieder entsprechend vor. ■



Höhepunkte der Luteracher Fasnat

Die närrische Zeit fiel in diesem Jahr besonders kurz aus. Und im dicht gedrängten Terminplan folgten auch zwei Höhepunkte der Luteracher Fasnat knapp aufeinander.

Am 26.01 fand der diesjährige Zunftball statt und am »gumpiga« Donnerstag, heuer schon am 07.02, gab es bereits die 3. Auflage der Wibrfasnat.

Zunftball

Beim Zunftball sorgte einmal mehr das Wälder Echo für beste Stimmung im voll besetzten Saal. Die Auftritte der Garde und der Kindergarde fanden wie immer großen Anklang. Der Schalmeienzug stellte seine Mitternachtsshow ganz unter das Motto »Elvis lebt!« Das Publikum war begeistert und ohne Zugabe kam an diesem Abend keiner von der Bühne. Nach Abschluss des Showprogramms wurde natürlich vor allem an den diversen Bars noch lange ausgelassen gefeiert.

Wibrfasnat

Für die NärrINNEN gab es schon am 07.02 die Gelegenheit zum weiterfeiern. Bei der Wibrfasnat konnte mit den Muntermachern getanzt und geschunkelt werden. Das attraktive Rahmenprogramm von Schalmeienzug, Garde und Kindergarde wurde noch durch einige Gastauftritte bereichert. Hinter dem Titel »Vom Piz Buin zum Bodensee« verbarg sich eine äußerst sympatische Tanzaufführung einer Gruppe aus Dornbirn. Danach wurde das Publikum von Lauteracher Cowgirls und -boys mit einem Squaredance kurzfristig in den Wilden Westen entführt. Ganz zufällig wurden die Besucherinnen dann noch Zeuginnen eines »Fachgesprächs«, das ein Bühnenarbeiter per Handy mit seinem Freund führte. Der Bühnenarbeiter wurde von vielen als Karl-Heinz Gmeiner erkannt, der mit sei-





Wehe wenn sie losgelassen ... d'Lutarachar Wibr!! ...



nen Ausführungen über die Gewohnheiten der Damenwelt für einige Heiterkeit sorgte.

Zu guter Letzt

Die Lutarachar Schollesteachar können wieder auf eine unfallfreie Saison 2001/2002 und zwei gelungene Veranstaltungen zurückblicken. Aber natürlich schauen wir auch schon wieder nach vorn, auf die Saison 2002/2003 mit Zunftball, Wibrfasnat und wie jedes zweite Jahr dem großen Umzug am Faschingssamstag.

Ore Ore Türbolar ■

Oldie-Ball: Start in den Fasching

Hofsteigsaal platzte aus allen Nähten

Den Hausball vom Hofsteigsaal benannte Hausgastonom Reinhard Lässer den Oldieball, der am Samstag, 19. Jänner im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne ging. Denn dort auf der Bühne zogen die »alten« Vorarlberger Bands Roulettis (natürlich mit kariertem »Schöple«), Rougledis und Trocaderos und Elfi Graf als weiblicher Stargast noch einmal alle Register ihres Könnens. Heinz Wendel führte durchs Programm und saß zudem gleich bei zwei Bands am Schlagzeug. Und sie kamen alle, die Fans von damals.

Beim Eröffnungscocktail wurde daher gleich um Verständnis gebeten, dass auch Plätze im hinteren Bereich des Saales aktiviert werden mussten. Trotzdem konnten nicht alle Kartenwünsche erfüllt werden. Kulinarische Köstlichkeiten und auserlesene Getränke waren weitere Highlights und gaben dem Ballabend ein besonders Niveau.

Kein Wunder, dass die Stimmung bestens war. Das zeigte sich auf der Tanzfläche, die bis um 3 Uhr in der Früh permanent überfüllt war. Die Organisatoren haben eingesehen, dass für die »Oldies« in künftigen Jahren mehr Tanzfläche bereitgehalten werden muss. ■



Gemeinsam sind wir stark



Mit Beginn der Saison 2001/2002 machte der FC Lauterach im Bereich der Schüler U14 einen gewagten Schritt, nämlich eine Spielgemeinschaft mit dem FC Wolfurt.

Der ewige Rivale als Partner? Kann das gut gehen?

33 Spieler (12 Lauteracher + 21 Wolfurter) wurden im Sommer 2001 dem zuständigen Trainer Franz Walter übergeben, um daraus zwei Mannschaften zu formen. Schon bald zeigten sich große Vorteile:

- ▶ Jeder konnte in der Trainingsgruppe trainieren, die zu seinem Können passte.
- ▶ Jeder musste sich mehr anstrengen, um in seiner Gruppe bestehen zu können.
- ▶ Leistungssteigerung des Einzelnen bedeutete auch Leistungssteigerung der Gruppe.

Der 1. sportliche Erfolg war der Gewinn des Nike Cups in Fußach und damit die Qualifikation für das Österreichfinale, das im April 2002 in Wolfsberg (Kärnten) stattfindet.

Im Februar 2002 kann man ein erstes Resümee ziehen:

- ▶ Die sportlichen Bäume wuchsen sehr hoch, aber nicht in den Himmel
- ▶ Kein Schülerspieler hörte in dieser Saison auf
- ▶ Es gab sogar 5 Neuzugänge
- ▶ Die Gesamtspielerzahl stieg auf 38.

- ▶ Drei Trainings pro Woche und trotzdem großartiger Trainingsbesuch

Die Bilanz nach dem 1. Halbjahr fällt sehr positiv aus. Vor allem ist es schön zu sehen, dass zwei Nachwuchsabteilungen das gleiche Ziel vor Augen haben.

Junge Spieler für den Fußballsport zu begeistern, selbstbewusste junge Sportler heranzuziehen und jungen Menschen eine sinnvolle Freizeit zu ermöglichen. ■



Nachwuchsleiter Josef Beer mit seiner Mannschaft

TS Lauterach Seniorenleichtathletik

Die Senioren der Turnerschaft Lauterach, Sektion Leichtathletik, war wie jedes Jahr auch 2001 als sportlicher Saisonhöhepunkt bei den Staatsmeisterschaften vertreten. Wettkampfort für diese Meisterschaft war Kapfenberg, ausgetragen wurden die verschiedenen leichtathletischen Einzeldisziplinen in den diversen Altersklassen. Die Funktionäre der TS Lauterach können stolz auf insgesamt zweiundzwanzig Medaillen blicken. Im Detail sind es drei Goldene, vierzehn Silberne und fünf Bronzene, die die Lauteracher Seniorenathleten mit nach Hause brachten. Abgezeichnet hat sich dieses Topergebnis bereits bei der zuvor in Bludenz ausgetragenen Vorarlberger Landesmeisterschaft, bei der 15 Landesmeistertitel, 11 Silber-

medaillen und 5 dritte Plätze erobert werden konnten.

Mindestens ebenso beeindruckend ist die Mehrkampf Bilanz: Bei internationalen Wettkämpfen im In- und Ausland gab es heuer 46 Stockerlplätze für die Senioren der TS Lauterach, 23 davon in Gold! Zu dieser Saison kann man den rüstigen Leichtathleten der TS Lauterach nur gratulieren! ■





Silber für Doris Röser



Hinter der Vize-Europameisterin Karin Mayr (SV Schwechat) holte sich die 19jährige Doris Röser bei den Österreichischen Hallen-Meisterschaften im 60m Lauf mit 7,64 sec. (= neuer Vorarlberger Junioren-Rekord) die Silber-Medaille!

Mit neuem Vorarlberger Hallenrekord von 14,54 m im Dreisprung konnte Christian



Mayer (19 Jahre) den beachtlichen 5. Rang belegen. ■

Ergebnisse bei Vorarlberger Hallenmeisterschaften

Doris Röser: 1. Rang 50m Lauf (6,53 sec. = Vorarlberger Junioren-Rekord)

Christian Mayer: 2. Rang 50m Lauf (6,09 sec.), 2. Rang Weitsprung (7,32m)



Weibliche Jugend:

Katharina Ender: 1. Rang 50m Hürden (7,96 sec.), 2. Rang Weitsprung (4,87m), 3. Rang 50m Lauf (7,11 sec.)



Männliche Jugend:

Michael Nigsch: 1. Rang 50m Hürden (7,75 sec.), 3. Rang Hochsprung (1,60m), 3. Rang Weitsprung (5,77m)

Georg Ender: 1. Rang Hochsprung (1,63m), 3. Rang 50m Hürden (8,28 sec.)

Mehrkampf:

Schülerinnen B: 3. Rang Jennifer Trojer

Schüler B: 2. Rang Martin Ambrosig, 3. Rang Stephan Ender, 1. Rang Mannschaft (Felix Grabher, Stephan Ender, Martin Ambrosig).

Crosslauf-Serie Lustenau

Bei dieser Crosslaufserie (3 Läufe) landete unser Mittelstrecken-Talent Georg Ender auf dem 3. Gesamtrang.

Vorarlberger Crosslaufmeisterschaften in Lochau am 3. März 2002

Schülerinnen C: 1. Rang Margaretha Ender, 1. Rang Mannschaft TS Lauterach (Margaretha Ender, Myriam Molitor, Theresa Baur, Larissa Schneider, Christina Baldrich)

Schüler C: 3. Rang Michael Rossmann, 2. Rang Mannschaft TS Lauterach (Michael Rossmann, Fabian Staudinger, Benjamin Sommeregger) ■



Turnerball 2002

Nicht ganz leicht erschien es der Turnerschaft Lauterach nach einjähriger Pause den Turnerball erfolgreich neu zu starten. Mit zusätzlichem Handikap eines kurzen Faschings, bei dem zu jedem Wochenendtermin eine Unzahl von Faschingsbällen veranstaltet wurden.

bringen. Womit wir beim Begriff »Bühne« angelangt sind, denn das Faschingsprogramm des Turnerballes war und ist nach wie vor ein Besuchermagnet.

Und es wurde auch einiges geboten: Nach der Eröffnung durch den Obmann Elmar Rhomberg sen. brillierte die Lauteracher Mädchengarde zu Beginn mit ihrem Gardetanz. Dieser schwungvollen Balleröffnung folgten dann gleich Turner-

mädchen, die einen Samba mit flotten turnerischen Elementen auf die Bühne zauberten. In der zweiten Abteilung befassten sich die Bauhöfler Peter und Rudi Weingärtner mit der Aufstellung von zweisprachigen Ortstafeln, einhergehend mit der bereits entbrannten Diskussion über die Bürgermeisternachfolge.

Was wäre der Turnerball inzwischen aber ohne die grandiose Turnshow der Turner-



Die »rockenden Bauhöfler« mit ihrer zweisprachigen Ortstafel

Mit dem Organisationstalent Elmar Rhomberg jun., mit Nelly Kalcher an der Spitze des Organisationsteams und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich zur Mithilfe bereiterklärten, waren die wichtigsten Voraussetzungen gegeben, den Ball erfolgreich über die Bühne zu

freunde aus Wolfurt. Was die wieder an Akrobatik, origineller Kostümierung und Komik boten, war einmalig. Eigentlich zweimalig, denn ihre aufwendige »Muppet Show« war heuer nur auf dem Turnerball in Wolfurt und in Lauterach zu sehen.



Die Muppet-Show der Wolfurter Turner

Die Theatergruppe Rampenlicht mit Lisa Dangel, Rita und Werner Moosbrugger hatten in der Lauteracher Millionenshow mit originellen Lauteracher Spezialfragen dann die Lacher auf ihrer Seite, bei den Publikumsfragen musste aber auch scharf nachgedacht werden.

Irmgard Höbenreich, ein Mitglied der sportlichen Seniorenkampfruppe der Lauteracher Turnerschaft, präsentierte ihre Freunde des Kneippvereines Lochau mit ihren himmlischen Kostümen und



»Alles Walzer« oder »Die Lauteracher tanzen«



Die Lauteracher Turngirls

einer ganz heißen Show. Die Dornbirner Frauengruppe mit Angela Brandner wiederum erntete dann wahre Beifallstürme mit ihrer Nummer »vom Piz Buin zum Bodensee«, die in den Vorarlberger Nachrichten an anderer Stelle als »fernsehreif« geschildert wurde.

Gespannt wartete man dann auf den Höhepunkt des Abends, dem Auftritt der »Blüsches Five«. Und etwas kann man ohne zu übertreiben sagen, sie haben wieder einmal alle Erwartungen mit ihren witzigen Texten und ihrer Musikalität übertroffen. Das sollte man als Lauteracher einfach nicht versäumen, also schon heute vornehmen, wie es der Moderator des Abends, Rudi Weingärtner zum Schluss des Programms empfahl: »In einem Jahr auf zum Turnerball 2003«!

Im übrigen trug dann die Profi-Tanzkapelle »Hello« mit ihrem Musikprogramm, dass ziemlich genau den Geschmack des Publikums traf, zur guten Stimmung bis »sehr spät« in die Nacht bei.

Alle Fotos »Fotocolor Lauterach« ■



Jahreshauptversammlung im Hofsteigsaal

Am Montag begrüßten die beiden Obmänner Peter Matt und Bernd Drexel die zahlreich erschienenen Mitglieder des Handwerker- und Wirtschaftsvereines Lauterach, sowie die Vertreter der Marktgemeinde Lauterach Vizebürgermeister Mag. Karl-Heinz Rüdiger, GR Fritz Kohlhaup und GR Walter Pfanner.

Die beiden Obmänner berichteten über ein aktives und erfolgreiches Vereinsjahr, welches auch im Zuwachs der Mitglieder (Mitgliederstand: 181) ersichtlich ist. Pressesprecher Manfred Maier informierte über die geplanten Projekte 2002. Die Vereinsaktivitäten werden begonnen mit den »Lauteracher Schnäppchentagen« am 8. und 9. März 2002 im Hofsteigsaal. Unter anderem sind geplant: »Lauteracher Radlertage«, »Oktobermarktfest«, »Laternenfest« und das größte Projekt: »Lauteracher Lehrlingsbörse« am 20. und 21. September 2002 im Hofsteigsaal.

Im Anschluss an die Tagesordnung bedankte sich Peter Matt im Namen des Vereines bei den Ehrenmitgliedern Rudolf Böni, Theodor Fessler, Josef Hutter, Franz Maier und Baumeister Wilfried



Ehrenmitglied Josef Hutter neben Tochter Gabi

Hefel.

Der Dank gilt auch allen Funktionären und Ausschussmitgliedern ohne deren aktive Mitarbeit der Verein in dieser Art und Weise nicht funktionieren würde und der Marktgemeinde Lauterach für die



Gabi Fleisch in Aktion

alljährliche Unterstützung. Der Abend fand noch einen heiteren und gemütlichen Ausklang mit dem Auftritt von Kabarettistin Gabi Fleisch mit einer Zusammenfassung aus ihrem Programm »I hau ab« und der Einladung zum »Ländle-Büfett«. ■



Der kulinarische Abschluss



Guest-event

Man muss immer am Puls der Zeit bleiben

Guest-event mit ihrem Firmensitz in Lauterach bietet eine Dienstleistung ganz besonderer Art an: **Die professionelle Gästebetreuung.**

Nun kann sich ja nicht jeder etwas darunter vorstellen. Dabei ist es denkbar einfach und doch genial: Vorarlberg ist eines der am stärksten industrialisierten Bundesländer Österreichs. Man denke nur an international tätige Vorarlberger Unternehmen, die fortlaufend Delegationen, Geschäftspartner und Besucher aus anderen Ländern dieser Welt begrüßen.

Das engagierte Team übernimmt die gesamte Organisation der Kunden- und Gästebetreuung. Die Aufmerksamkeit den Geschäftspartnern, Mitarbeitern oder Managern gegenüber ist auf hohem Niveau. Know-how, welches unter anderem von einem langen Aufenthalt in London und zahlreichen Fachseminaren stammt.

Zu dieser Dienstleistung kann z.B. gehören: Abholung schon beim Flughafen, Programme für Freizeit und Wellness, Stadtbesichtigungen, Wanderungen, ein Zeppelinflug und wer etwas Besonderes möchte, eine Weindegustation in der Pfänderbahn usw. Ein Erlebnis für jeden gestressten Geschäftsmann oder auch die Kurzweil seiner Begleitpersonen.

Sie finden guest-event mit Firmensitz in Lauterach und auch im Internet unter www.guest-event.at ■



Vergissmeinnicht

Montfortplatz 4

Im Februar 2001 hat das Blumengeschäft VERGISSMEINNICHT am Montfortplatz in Lauterach eröffnet. Die Besitzerin des Geschäftes ist Frau Johanna Freuis, die aufgrund ihrer fachlichen Ausbildung an der HBLVA für Gartenbau, Wien-Schönbrunn und ihrer beruflichen Vorbelastung an Gärtnerin in der dritten Generation allen Gartenfreunden eine gute und fachliche Beratung bieten kann.

Selbstverständlich sind Qualität und Kundenservice, wie z.B. Grabpflege und Grabbepflanzung, die Bepflanzung und Liefere-

rung von Balkonkisten und das Umtopfen von Zimmerpflanzen.

Im VERGISSMEINNICHT werden Floristik vom Taufgesteck bis zum Trauerkranz, sowie Pflanzen für den Innenraum, den Garten und ab Mai Heil- und Küchenkräuter geboten. Die Schnitt- und Topfpflanzen werden nach Möglichkeit beim heimischen Gärtner und Blumenhändler bezogen. »Die Freude an Blumen ihren Kunden weitergeben zu können«, das wünscht sich Ing. Johanna Freuis, die sich in Lauterach inzwischen sehr wohl fühlt. ■



1 Jahr

Malermeister

Jürgen Hefel

Seit einem Jahr ist die Firma Malermeister Hefel Jürgen in unserer Marktgemeinde tätig. Großer Wert wird auf Sauberkeit und exaktes Arbeiten gelegt. Außer der traditionellen Malerei für innen und außen hat sich Hefel auf Tapezier- und Edelputzarbeiten sowie auf Italienische Marmorier- und Lasurtechniken spezialisiert.

Ganz besondere »Maler-Wünsche« werden gerne erfüllt. Zum 1jährigen Jubiläum hat

sich der Jungunternehmer etwas ganz Besonderes einfallen lassen:

Eine Präsentation auf der Dornbirner Frühjahrsmesse vom 4.4. – 7.4.2002, einerseits, um die eigenen Kunden zu begeistern, andererseits auch um Interessierte über die Dienstleistungen zu informieren. Sie werden vom Malermeister persönlich beraten und können am Gewinnspiel auf der Dornbirner Frühjahrsmesse teilnehmen. ■





Sachregister Rathausfenster 2001

Erste Zahl = Heft / Zweite Zahl = Seite

Adventbasar	I/11	Gebühren 2002	IV/8	Luterachar Schollesteachar Umzug 01	I/26
Altes Kreuz	II/5	Gemeindevertretungssitzung	I/2-4	Luterachar Schollsteachar, Wibr Fas.	I/26
Ausstellung, Bilder und Gedichte	I/10		II/2-4, III/4, IV/3	Männerchor, 75 Jahre, Konzert	I/23
Auszeichnung, Sicherheitspreis	I/14	Gendarmerie, Neubau	II/1	Männerchor unter neuer Leitung	II/20
Autobahnanchluss	IV/14	Gendarmerie, Firstfeier	IV/9	Männerchor, 76. JHV	IV/28
Autofreier Tag	II/8	Geschichtliches: Mit Pulver u Blei	III/14	Mediathek, Familientag	IV/18
Babysitterdienst »Frau Holle«	IV/25	Geschichtliches: Ordnung und Sich.	IV/22	Mediathek, Lese-, Spielprogramm	II/16
Baugrundstücke, Verkauf	II/7	Geschichtliches: Begradigung B 190	I/12	Müllkalender	II/6, IV/12
Bauherrnpreis	II/5	Geschichtliches: Wetter vor 150 J.	I/12	Musikschule, Prima la Musica	I/17
Bauhof, Öffnungszeiten	I/7	Gespräch: Baumschlagler, Mag.Arch.	II/11	Neujahrsempfang 2001	I/6
Bauhof, neuer LKW	II/7	Gespräch: Ludescher, Hofr. Dr, Karl	I/15	Ökolog.Beschaffungswesen	IV/11
Bilderausstellung	II/14	Gespräch: Priorin Sr. M. Regina	IV/15	Ökomanager	III/6
Bilderausstellung	III/20	Gespräch: Schelling M., Kapellm.	III/21	ORF Frühschoppen im HS	III/18
Blechaniker, Sonntagsmatinee	I/22	Gitarrenkonzert, Steger/Kaufmann	III/10	Outi & Lee, Konzert	III/20
Borg, 30jähr. Bestehen	I/19	Glückwünsche des Bürgermeisters	IV/1	Pfadfinder »b.open« Jamboree	III/25
Borg, Computer	IV/20	Gratulation: 80. Geb. A. Brauchle	I/11	Pflege daheim	I/9
Borg, OSTR B. Diem im Ruhest.	IV/21	Gratulation: 100 J.: R. Germann	III/13	Radwegverbindung im U-Dorf	III/7
Borg, Klimaschulen	III/19	Gratulation: Gold.Hochz.: Jappel	I/11	Rappelkiste	II/23
Borg, Maturaball	IV/20	Gratulation: Gold.Hochz.: Schwei, Gstrein	III/13	Rasenmähen, Lärmbelästigung	II/15
Borg in der Naturschau	IV/21	Gratulation: Gold.Hochz.: Stanger,	IV/19	Rathausfenster, 25 Jahre	I/1
Borg, Reifepprüfung	III/18	Moschen, Spiess, Österle	IV/19	Räumliches Entwicklungskonzept	III/9
Borg, neue Schulbibliothek	IV/21	Großzählung 2002	I/4	Rettingsmedaille d. Landes	IV/17
Borg, Tag der offenen Tür	I/18	Grünabfälle, Abgabe	I/6	Schiverein, 65 Jahre	III/27
Borg, Vortragsreihe	I/18	Handwerker u. Wirtschaftsverein: aktiv	II/26	Schiverein, Kindersommer	III/27
Budget 2002	IV/8	Einkaufsgutscheine	I/33	Schlusswort des Bürgermeisters	IV/36
Bundesstraße, Belagerneuerung	I/5	1. Lehrlingsbörse	I/34, II/27	Schützen	III/31
Bürgermusik, Bezirksmusikfest	IV/30	Firmenvorstellung	I/34	Seniorenball	I/29
Bürgermusik, Cäcilienkonzert	IV/30	Kojenausstellung	I/34	Seniorenheim	III/17, IV/10
Bürgermusik, Das tiefe Register	II/19	Hauptschule: Auszeichnung	II/16	Sonntagskegler, 11 Jahre	III/26
Bürgermusik, Galakonzert St.G.	IV/31	Hauptschule: Drogenprävention	I/16	Spar Supermarkt neu gestaltet	II/28
Bürgermusik, goes www	IV/31	Hauptschule: Fachübergr. Unterricht	II/16	Sportlerehrung	III/31
Bürgermusik, Jugendkap.Ausz.	II/1	Hauptschule: Go Canada go !	I/17	SLLV St.Gallen	III/16
Bürgermusik, Dreikönigskonzert	I/21	Hofläden in Lauterach	I/7	Standesbeamte, Fachtagung	IV/14
	IV/32	Hospizbewegung	I/9	Streuobstbestände, erhalten	I/8, IV/10
Bürgermusik, Nachwuchswettb.	II/19	Infantibus, Abschlussfahrt	II/17	Suchbilder	I/3, II/13, IV/23
Bürgermusik, Kirchenkonzert	I/21	Inline – Skating, Kurs	II/23	Tag des Sports	II/8
Bürgermusik, Moscht Fäscht	IV/31	Integrationsreisen	II/14	Tetrapacks, Abgabe	II/8
Bürgermusik, Mus.f.Sen. u. Ki.	I/21	Internetcafe	II/16	Theatergruppe Rampenlicht	III/11
Bürgermusik, Prima la Musica	I/18	Internet, Lauterach online	III/2,3	Tischtennisclub	III/31
	IV/38	Jugend u. Kulturamt, neue Leitung	III/10	Turnerball	IV/34
Eislaufplatz Hard	IV/16	Kabarett, M. Neuschmid	III/10	Turnerschaft, Cross Lauf	I/32
»ensemble plus« Konzert	I/21, II/15	Kath. Bildungswerk:Alt Jung sein	IV/18	Turnerschaft JHV	I/31, IV/34
Erste Hilfe Kurs	III/19	Kegelsportklub, Ortsvereinskegeln	IV/35	Turnerschaft, Läuferparadies	II/25
Erzählcafe	I/10	Kinder helfen Kindern	I/14	Turnerschaft, Leichtathletik	II/24, III/29, IV/32
Euro, unsere Währung	III/32	Kirchenchor, Romreise	III/23	Turnerschaft, neuer Obmann	III/28
Fasnatzunft, 11. 11. 2001	IV/24	Kirchenchor, Orchestermesse	III/23	Turnerschaft, Purzelturnen	IV/34
FC L´ach, Herbstsaison	III/30	Klassische Konzertreihe	II/15	Turnerschaft, Sprint	I/32, II/24
FC L´ach, Weg nach oben	IV/29	Kleintierzuchtverein, Erfolge 2000	I/30	Turnerschaft Senioren	II/25, III/28
Feuerbrand in Lauterach	III/7	Klimaquiz	III/12	Turnerschaft, Wien Marathon	II/2
Feuerwehr, Ehrungen	I/24	Kneippverein, Bergwandern	III/24	Trinkwasseranalyse	IV/13
Feuerwehr, spekt. Einsatz	II/22	Kneippverein, Jahresausflug	III/26	Umweltschutz, Gelber S. ,Biomüll	IV/13
Feuerwehr, in Festg. Heldsberg	IV/27	Kompost	I/8	Umweltschutz, Passivhaus	IV/13
Feuerwehr, neue Führung	II/22	Krankenpflegeverein, Ziele	I/29	Volksschule Dorf, Statistik	IV/20
Feuerwehr, Herbstübung	IV/28	Krankenpflegeverein, Dank	IV/25	Voltigierverein Feria	III/30
Feuerwehr, Jahresrückblick	I/24	Kriegsopferverein, Jahresausflug	III/24	Vortragsreihe Dr.Wratzfeld	V/17
Feuerwehr, Jubiläum 110 Jahre	IV/26	Kulturamt, Studienreise Kreta	IV/17	Wirtschaftsempfang	IV/3
Feuerwehr, Leistungswettbew.	III/22	Kulturherbst in Lauterach	IV/16	Wirtschaftsverein, Einkaufsgutsch.	IV/35
Feuerwehrjugend, Unterstützung	III/22	Kulturreferat, Osterreise	II/14	Wirtschaftsverein, Firmenvorst.	IV/35
Feuerwehr, Wettkampfgruppe	IV/27	Kulturverein Transfer, 10 Jahre	I/22		
Fink Walter, Auszeichnung	II/20	Kulturverein Transfer, St.Patricks Day	I/22		
Föhn im Rheintal	II/10	Kunsthaut Rohner	I/10, III/12		
Frauenchor Hofsteig	II/21	LAN-Party	II/26		
Frau Holle, Babysitter	I/14	Luterachar Hosokrachar, 5. Gebtg.	I/28		
Gartenabfälle, verbrennen	I/6	Luterachar Schollesteachar, Machtüb.	I/27		
Gebühren und Tarife	I/4	Luterachar Schollesteachar, Zunftball	I/26		

Letzter Manuskript-Abgabetermin für das Rathausfenster 2 | 2002 ist Montag, 3. Juni 2002

Amtliche Mitteilung An einen Haushalt Postgebühr bar bezahlt



Impressum: RATHAUSFENSTER 1 | 2002

Informationsschrift der Marktgemeinde Lauterach

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Elmar Kolb

Gestaltung: gmeiner type&grafik, Lauterach

Fotos: Gemeindeamt Lauterach, Foto-Color Lauterach,
Vereine

Druck: Hecht Druck, Hard

Beer Josef, Berger Cornelia, Bonetti Peter, Czasdar
Georg, Dietrich Richard, Döring Christof, Draxler Hel-
mut, Dünser Anton, Fessler Elmar, Fröweis Elmar, Ger-
mann Sabine, Hagen Carmen, Haider Gerold, Hämmer-
le Wilfried, Hansmann Elisabeth, Kolb Elmar, Lang Mar-
gareta, Luggin Simone, Mathis Gerhard, Mlakar Her-
bert, Pfanner Katharina, Rhomberg Elmar, Röser Arno,
Salzmann Viktoria, Schwester Viktoria, Vögel Christian,
Weingärtner Rudi, Wieland Irene